

Lehrbericht der Philosophischen Fakultät zum Studienjahr 2010/2011

auf der Sitzung des Großen Studienkommission am 12.12.2012 beschlossen.

Gliederung

| | | |
|-------|--|----|
| 1 | Studien- und Prüfungsstatistik | 5 |
| 1.1 | Nachfrage nach Studiengängen | 5 |
| 1.1.1 | Immatrikulationen..... | 5 |
| 1.1.2 | Bewerbungen und Numerus Clausus | 9 |
| 1.2 | Anzahl Studierende | 10 |
| 1.3 | Prüfungen und Graduierungen..... | 13 |
| 1.3.1 | Abschlussprüfungen..... | 13 |
| 1.3.2 | Promotionen und Habilitationen | 18 |
| 1.4 | Verbleibsstatistik..... | 20 |
| 1.5 | Lehrbelastung | 23 |
| 1.5.1 | Lehrbelastung nach der offiziellen Kapazitätsberechnung..... | 23 |
| 1.5.2 | Lehrbelastung als Relation der Studierenden zum Lehrangebot..... | 25 |
| 2 | Die Qualität der Lehre und ihre Rahmenbedingungen | 30 |
| 2.1 | Lehr- und Studienbedingungen..... | 30 |
| 2.2 | Folgen für die Lehrqualität | 33 |
| 2.3 | Desiderate..... | 35 |
| 2.4 | Inhaltliche Maßnahmen zur Qualitätssteigerung | 36 |
| 2.5 | Beratung und Unterstützung..... | 39 |
| 2.6 | Evaluation..... | 42 |
| 3 | Anhang | 43 |

Tabellenverzeichnis

| | | |
|-------------|--|----|
| Tabelle 1: | Studierende im ersten Fachsemester..... | 6 |
| Tabelle 2: | Fächer und Studiengänge mit NC-Regelung im Studienjahr 2010/2011 | 10 |
| Tabelle 3: | Fächer mit Eignungsprüfung im Studienjahr 2010/2011 | 10 |
| Tabelle 4: | Studierende nach Studienfächern und Art des Studiengangs im Wintersemester 2010/2011 | 12 |
| Tabelle 5: | Bachelor-, Magister- und Diplomprüfungen: Anzahl, Gesamtnoten und Studiendauer im Studienjahr 2010/2011 | 15 |
| Tabelle 6: | Gesamtzahl der Abschlussprüfungen seit Bestehen der Fakultät nach dem Hauptfach..... | 16 |
| Tabelle 7: | Lehramts-Abschlussprüfungen: Anzahl, Gesamtnoten und Studiendauer im Studienjahr 2010/2011 | 17 |
| Tabelle 8: | Promotionsprüfungen in den Studienjahren 1996/1997 bis 2010/2011 | 19 |
| Tabelle 9: | Habilitationen in den Studienjahren 1996/1997 bis 2010/2011 | 19 |
| Tabelle 10: | Absolventenquoten im Magister- und Diplomstudium nach Instituten und Studienjahren | 21 |
| Tabelle 11: | Absolventenquoten im Masterstudium nach Instituten und Studienjahren | 21 |
| Tabelle 12: | Absolventenquoten im Bachelorstudium nach Instituten und Studienjahren | 22 |
| Tabelle 13: | Absolventenquoten im Lehramtsstudium nach Fächern und Studienjahren (alte Studiengänge mit Staatsexamen) | 22 |
| Tabelle 14: | Curricularnormwerte der fachwissenschaftlichen Studiengänge..... | 24 |
| Tabelle 15: | Curricularnormwerte der Lehramtsstudiengänge | 24 |
| Tabelle 16: | Lehrangebote und Belastungskoeffizient (Studierende pro SWS) nach Instituten bzw. Fächergruppen | 26 |
| Tabelle 17: | Betreuungsverhältnisse 2010/2011 | 27 |
| Tabelle 18: | Betreute Abschlussarbeiten im Studienjahr 2010/2011 nach Betreuern und Instituten | 28 |
| Tabelle 19: | Gesamteinschätzung der Rahmenbedingungen für die Lehre im Vergleich zu den vergangenen Jahren..... | 30 |
| Tabelle 20: | Zufriedenheit mit verschiedenen Rahmenbedingungen für die Lehre..... | 31 |
| Tabelle 21: | Probleme, die das Studium belasten | 32 |
| Tabelle 22: | Auslastung von Lehrveranstaltungen..... | 33 |
| Tabelle 23: | Folgen der Überlast..... | 34 |
| Tabelle 24: | Strukturelle Lücken im Lehrangebot | 35 |
| Tabelle 25: | Partner, mit denen im Studienjahr 2010/2011 Vereinbarungen im Rahmen des Erasmus-Programms bestanden..... | 36 |
| Tabelle 26: | Anzahl Studierende, die im Studienjahr 2010/2011 durch Lehr- oder Studienaufenthalte im Rahmen des Erasmus-Programms ausgetauscht wurden | 38 |
| Tabelle 27: | Einsatz der multimedialen Lehrplattform OPAL..... | 39 |
| Tabelle 28: | Weiterentwicklung des E-Learnings..... | 40 |
| Tabelle 29: | Typische Häufigkeit von Sprechstunden pro Lehrendem und Woche | 41 |
| Tabelle 30: | Umfang der Studienberatung in Stunden pro Lehrendem und Woche..... | 41 |
| Tabelle 31: | Formen von Beratungsangeboten..... | 41 |
| Tabelle 32: | Formen der Lehrevaluation | 42 |
| Tabelle 33: | Ergänzungsbereiche im Studienjahr 2010/2011 nach Credit-Volumen | 43 |
| Tabelle 34: | Studierende im 1. Fachsemester im Rahmen der berufsbegleitenden Weiterbildung im Studienjahr 2010/2011 | 43 |
| Tabelle 35: | Zwischenprüfungen im Studienjahr 2010/2011 | 44 |
| Tabelle 36: | Lehrveranstaltungen aus dem Studienjahr 2010/2011, die mit Forschungsprojekten zusammen hingen | 45 |

| | | |
|------------|--|----|
| Tabelle 37 | Lehrveranstaltungen aus dem Studienjahr 2010/2011, die einen Einblick in berufspraktische Zusammenhänge gewährt haben | 46 |
| Tabelle 38 | Lehrveranstaltungen aus dem Studienjahr 2010/2011, deren vorrangiges Ziel es war, Schlüsselqualifikationen zu vermitteln | 48 |
| Tabelle 39 | Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen aus dem Studienjahr 2010/2011 | 50 |
| Tabelle 40 | Exkursionen aus dem Studienjahr 2010/2011 | 51 |

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|--------------|---|----|
| Abbildung 1: | Bachelor- und Diplomstudierende im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr | 7 |
| Abbildung 2: | Studierende in Ergänzungsbereichen* im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr | 7 |
| Abbildung 3: | Studierende in Lehramtsstudiengängen im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr | 8 |
| Abbildung 4: | Masterstudierende im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr | 9 |
| Abbildung 5: | Studierende und Studienfälle in der Philosophischen Fakultät nach Studienjahr, Stichtag jeweils 1. Dezember | 11 |
| Abbildung 6: | Anzahl der Absolvent/innen im Magister-, Bachelor- und Diplomstudiengang nach Studienjahr | 13 |
| Abbildung 7: | Anzahl der Absolvent/innen in Lehramtsstudiengängen (mit Erweiterungsprüfungen, ohne berufsbeogl. Weiterbildung) nach Studienjahr | 14 |
| Abbildung 8: | Auslastung der Lehreinheiten in Prozent | 25 |

1 Studien- und Prüfungsstatistik

Ein ungebrochen hoher Zufluss neuer Studierender hat auch im Studienjahr 2010/2011 die Kopffzahlen der Fakultät auf höchstem Niveau gehalten. Zusammen mit verringerten Kapazitäten steigt die Belastung nochmals an. Zum Teil ist dieser statistische Anstieg aber auch darauf zurückzuführen, dass zwischenzeitlich bestimmte Belastungen ungenügend erfasst wurden: Ein Teil der Zunahme geht darauf zurück, dass mit dem Schwinden der restlichen Magisterstudierenden und der Etablierung der neuen Studiengänge Belastungen, in die Statistik nicht eingingen (Magister jenseits der Regelstudienzeit) durch erfasste Belastungen ersetzt werden.

Die Umstellung auf die fachwissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengänge ist inzwischen weitgehend vollzogen. Auch die Masterstudiengänge sind inzwischen nicht nur vollzählig etabliert, sondern auch überwiegend gut ausgelastet. Dass die begonnene Umstellung der lehramtsbezogenen Studienfächer auf das zweistufige System rückgängig gemacht wurde, äußert sich offenbar im Berichtsjahr in durchweg deutlich gestiegenen Neuimmatrikulationen. Die Philosophische Fakultät hat damit ein breites und attraktives Studienangebot konsolidiert, das entsprechend den Anforderungen des Bologna-Prozesses auf bessere Studierbarkeit und in thematischer Hinsicht auf zukunftssträchtige Felder ausgerichtet wurde.

Die erneut stark gestiegene Belastung der Fakultät insgesamt äußert sich auch darin, dass sechs von zehn Lehreinheiten inzwischen eine Kapazitätsauslastung von 150 Prozent oder mehr zu schultern haben. Dabei variiert die Auslastung nach verschiedenen Faktoren wie in den Vorjahren stark zwischen den Lehreinheiten.

Dies alles ist zu einem Zeitpunkt zu konstatieren, da die massiven Kürzungen um zehn Prozent aller Stellen mit der Universitätsleitung zwar vereinbart, aber noch nicht umgesetzt sind.

1.1 Nachfrage nach Studiengängen

1.1.1 Immatrikulationen

Zum zweiten Mal nach dem Vorjahr haben sich an der Philosophischen Fakultät im Studienjahr 2010/2011 mehr als tausend Studierende neu immatrikuliert. Der hohe Zufluss an Studienanfängern bleibt also bestehen. Nimmt man die Sondergruppen aus, haben sich sogar so viele neuimmatrikuliert wie noch nie zuvor (Tabelle 1).

Erneut hat also die Philosophische Fakultät stark dazu beigetragen, dass die TU Dresden entgegen dem demographischen Trend in Sachsen die Gesamtzahl der Studierenden zumindest konstant halten kann.

Während der ohnehin seit Jahren hohe Frauenanteil unter allen Studierenden der Fakultät auf rund 60 Prozent verharrt, hat sich der Anteil ausländischer Studierender nochmals deutlich verringert. Nur rund jeder fünfzehnte zehnte Studienanfänger kam noch aus dem Ausland – vor fünf Jahren war dieser Anteil noch fast drei Mal so hoch. Dies liegt eindeutig daran, dass die Immatrikulationen deutscher Studierender in den vergangenen Jahren stark gestiegen sind. Zugleich haben sich aber seit 2005/2006 (mit Ausnahme des Studienjahres 2009/2010) auch in absoluten Zahlen immer weniger Ausländern eingeschrieben. Zuletzt waren es mit 68 so wenige wie noch nie. Die Fakultät sollte den Ursachen genauer nachgehen und diesem Trend entgegenwirken. Dies ist zum einen wegen der sinkenden Abiturientenzahlen im Land geboten, zum anderen weil die Internationalisierung der TU Dresden ein Desiderat, nicht nur im Rahmen der Bewerbung zur Exzellenz-Universität ist.

Tabelle 1: Studierende im ersten Fachsemester

Quelle: Hochschulstatistik, eigene Berechnungen

| | 2001/ 2002 | 2002/ 2003 | 2003/ 2002 | 2004/ 2005 | 2005/ 2006 | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 |
|-----------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Gesamt | 908 | 906 | 968 | 710 | 668 | 677 | 640 | 746 | 1014 | 1005 |
| Ohne Sonder- gruppen* | 789 | 778 | 888 | 585 | 572 | 620 | 597 | 677 | 939 | 960 |
| Frauen | 514 | 510 | 542 | 447 | 384 | 400 | 379 | 432 | 606 | 597 |
| in % | 56,6 | 56,3 | 56,0 | 62,9 | 57,5 | 59,1 | 59,2 | 57,9 | 59,8 | 59,5 |
| Ausländer | 78 | 103 | 87 | 88 | 104 | 100 | 87 | 76 | 100 | 68 |
| in % | 8,6 | 11,4 | 9,0 | 12,4 | 15,6 | 14,8 | 13,6 | 10,2 | 9,9 | 6,8 |

* ohne die Sondergruppen Promotion, sonstige Weiterbildung und Abschluss im Ausland

Während in allen Lehramtsfächern die Immatrikulationen (in einigen teils deutlich) zugenommen haben (Abbildung 3), ist in den fachwissenschaftlichen Bachelor- und Diplomstudiengängen vor allem eine Angleichung der Immatrikulationen unter den fünf beliebtesten Fächern zu verzeichnen. Dabei sind die im Vorjahr extrem hohen Immatrikulationszahlen im Diplomstudiengang „Soziologie“ wieder ungefähr auf das (immer noch hohe) Niveau von vor zwei Jahren zurückgegangen (Abbildung 1). Die Studiengänge „Kunstgeschichte“, „Philosophie“ und „Politikwissenschaft“, verzeichnen nochmals eine deutliche Steigerung des Zuflusses an Erstsemestern.

In den Studiengängen „Geschichte“, „Medienforschung/ Medienpraxis“ und „Musikwissenschaft“ bleiben die Immatrikulationen ungefähr auf dem Niveau der Vorjahre. Dagegen verringern sich die Immatrikulationen in den BA-Studiengängen „Evangelische Theologie“ und „Katholische Theologie“ nochmals von niedrigem Stand aus.

Nach wie vor vereinigt das Institut für Geschichte mit Abstand am meisten Studienanfänger auf seine Angebote, wenn man alle Arten Studiengänge zusammen nimmt, gefolgt vom Institut für Philosophie.

Abbildung 1: Bachelor- und Diplomstudierende im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr

Quelle: Hochschulstatistik, eigene Berechnungen

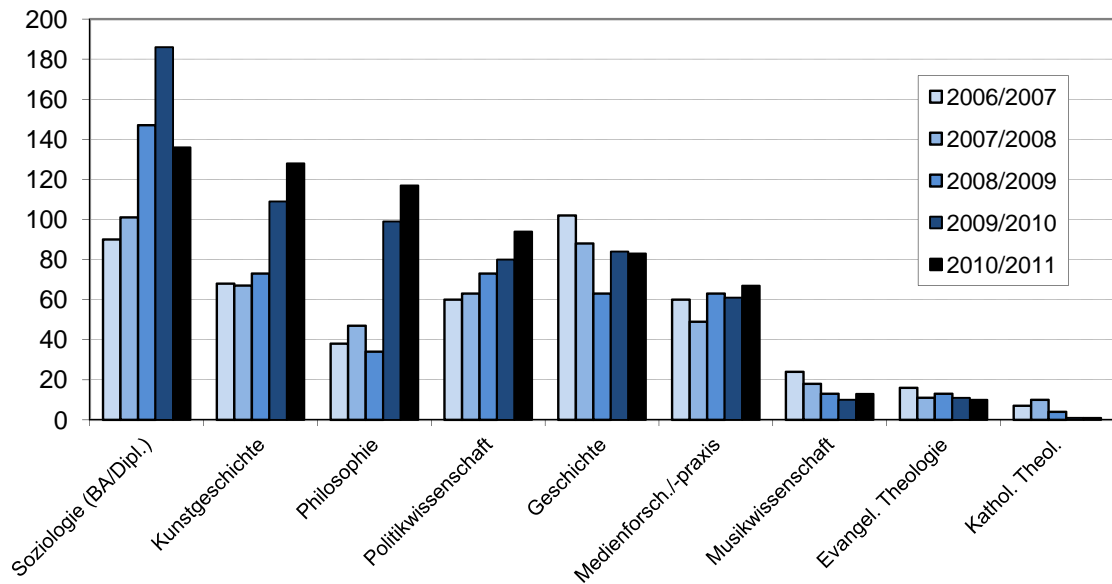
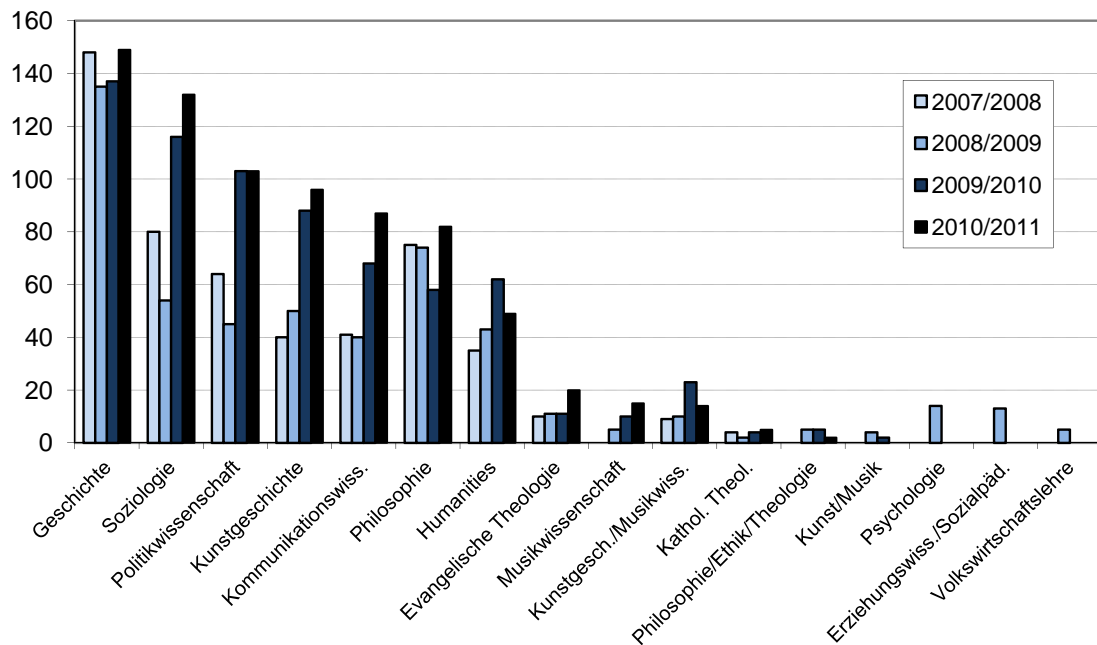


Abbildung 2: Studierende in Ergänzungsbereichen* im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr

Quelle: Hochschulstatistik, eigene Berechnungen



* Einschließlich der im Diplomstudiengang „Soziologie“ gewählten Wahlpflichtfächer.

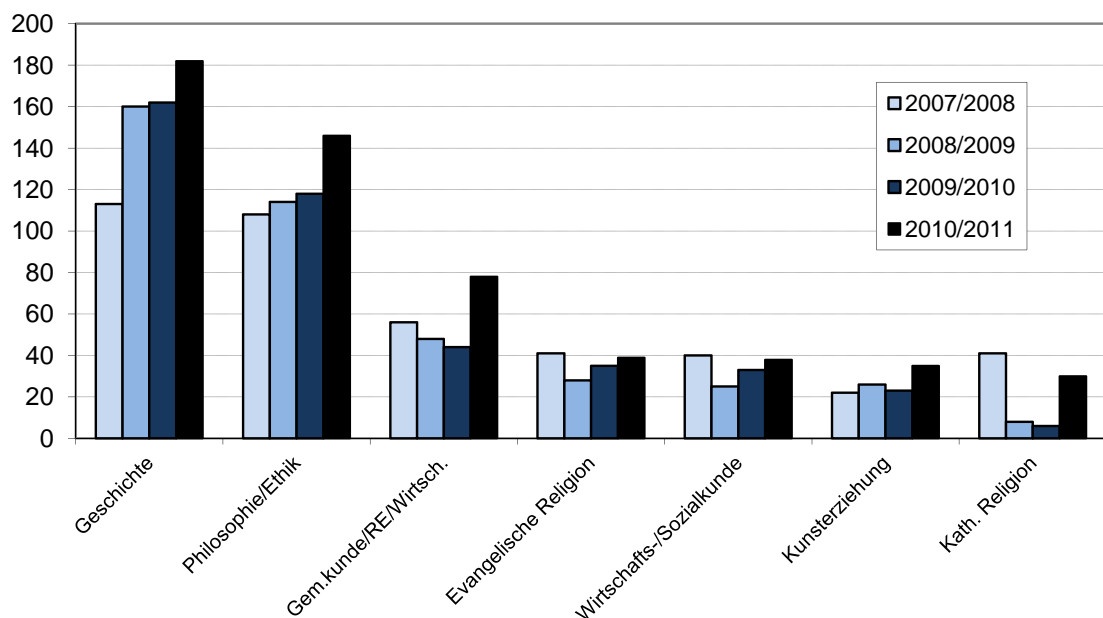
Auch bei den Ergänzungsbereichen wird nach wie vor „Geschichte“ mit Abstand am häufigsten gewählt. Die Fächer „Soziologie“, „Kunstgeschichte“, „Kommunikationswissenschaft“ und Philosophie werden ebenfalls deutlich häufiger als Ergänzungsbereiche gewählt als es zuvor möglich war (Abbildung 2).

Abbildung 2 berücksichtigt nicht, dass Ergänzungsbereiche bei den Bachelorstudiengängen je nach Studiengang entweder 35 oder 70 Credits umfassen können. Eine entsprechende Aufstellung findet sich in Tabelle 33 im Anhang.

An der Rangfolge nach Neuimmatrikulationen der Fächer in den Lehramtsstudiengängen hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum etwas verändert. Die drei führenden „Geschichte“, „Philosophie/Ethik“ und „Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft“, legen deutlich zu (Abbildung 3).

Abbildung 3: Studierende in Lehramtsstudiengängen im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr

Quelle: Hochschulstatistik, eigene Berechnungen

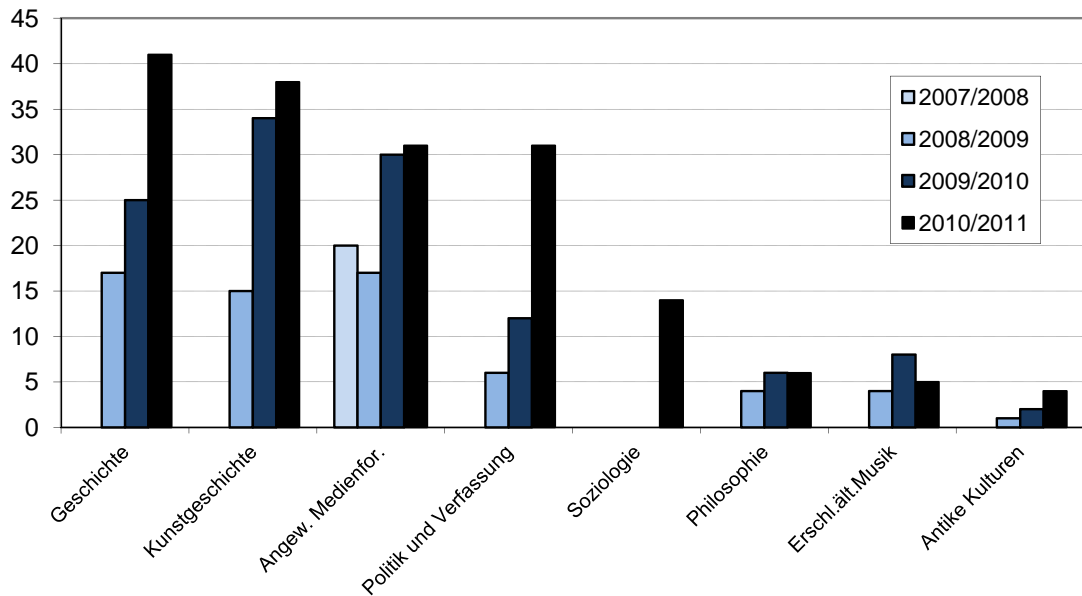


Neuimmatrikulationen im Bereich berufliche Weiterbildung der Lehramtsstudiengänge gab es im Studienjahr 2010/2011 nicht (Tabelle 34 im Anhang).

In Berichtsjahr konnten fast alle Masterstudiengänge deutlich mehr immatrikulieren als zuvor. Am deutlichsten in „Geschichte“ das nun vor „Kunstgeschichte“, „Angewandte Medienforschung“ und „Geschichte“ oder über der Auslastungsgrenze liegt. Auch „Politik und Verfassung“ hat deutlich zugelegt, während die übrigen Studiengänge davon noch ein ganzes Stück entfernt sind (Abbildung 4).

Abbildung 4: Masterstudierende im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr

Quelle: Hochschulstatistik, eigene Berechnungen



1.1.2 Bewerbungen und Numerus Clausus

Die starke Nachfrage nach den Studienangeboten der Philosophischen Fakultät spiegelt sich auch in notwendigen Zulassungsbeschränkungen. So führt die Fakultät in vier der neun Bachelorstudiengänge, im Diplomstudiengang „Soziologie“ sowie in drei Fächern der Lehramtsstudiengänge einen lokalen Numerus Clausus.

Die größte Nachfrage besteht wie seit jeher nach dem Bachelorstudiengang „Medienforschung/Medienpraxis“. Ebenfalls auf hohem Niveau liegen die Bewerberzahlen in den Bachelorstudiengängen „Politikwissenschaft“ und „Soziologie“ sowie in den Lehramtsfächern „Geschichte“ und „Ethik/Philosophie“ (Tabelle 2).

Auch im Fach „Kunst“ des Bachelorstudiengangs „Allgemeinbildende Schulen“ und im Bachelorstudiengang „Musikwissenschaft“ mussten Bewerberüberhänge begrenzt werden, in diesen Fällen durch Eignungsprüfungen (Tabelle 3).

Tabelle 2: Fächer und Studiengänge mit NC-Regelung im Studienjahr 2010/2011
Quelle: Hochschulstatistik

| | | Zulassungen | Bewerbungen | Auswahlnote |
|--|--------------|-------------|-------------|-------------|
| Fachwissenschaftliche Studiengänge | | | | |
| Medienforschung/ Medienpraxis | Bachelor | 70 | 869 | 1,9 |
| Politikwissenschaft | Bachelor | 85 | 681 | 2,3 |
| Soziologie | Bachelor | 70 | 620 | 2,6 |
| Geschichte | Bachelor | 120 | 200 | x |
| Soziologie | Diplom | 50 | 239 | 2,3 |
| Angewandte Medienfor- schung | Master | 20 | 144 | x |
| Soziologie | Master | 30 | 56 | x |
| Fächer in Lehramtsstudiengängen | | | | |
| Geschichte | Bachelor/ABS | 80 | 614 | 2,2 |
| Ethik/Philosophie | Bachelor/ABS | 80 | 353 | 2,7 |
| Gemeinschaftskunde/ Rechtserz./Wirtsch. | Bachelor/ABS | 40 | 319 | 2,1 |
| Wirtschafts- und Sozial- kunde | Bachelor/BBS | 30 | 71 | x |

Tabelle 3: Fächer mit Eignungsprüfung im Studienjahr 2010/2011
Quelle: Meldungen der Institute

| Fach | Studiengang | Zulassun- gen | Bewerbungen | Auswahl- anteil % |
|-------------------|--------------|------------------|-------------|----------------------|
| Kunstpädagogik | Bachelor/ABS | 18 | 39 | 46% |
| Musikwissenschaft | Bachelor | 15 | 23 | 65% |

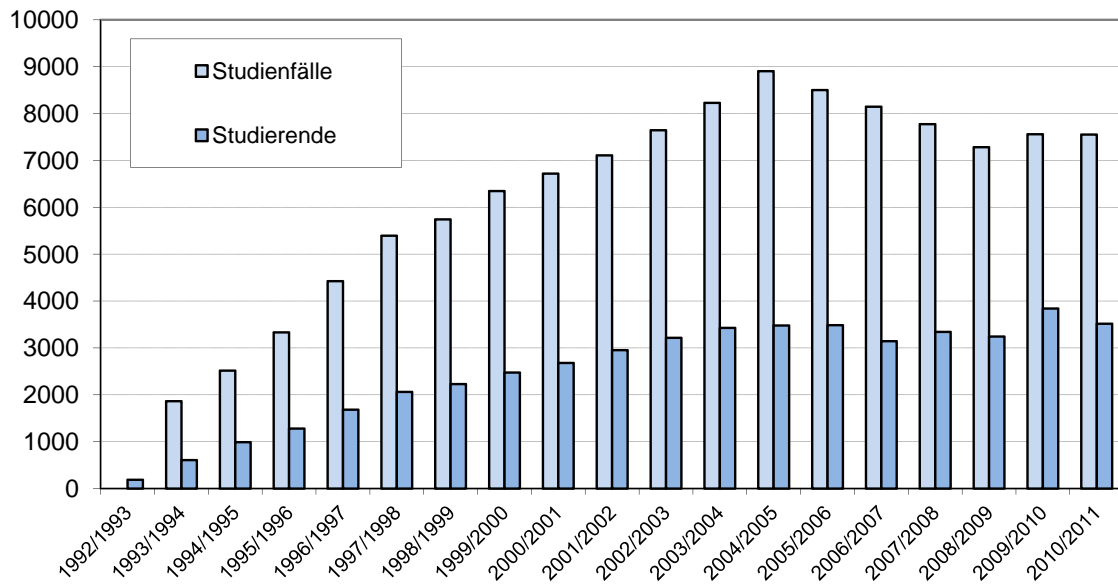
1.2 Anzahl Studierende

Nachdem die Immatrikulationen nun zum zweiten Mal in Folge wieder zugenommen haben, sind die Studierendenzahlen wieder gestiegen, und zwar auf ein zuvor unerreichtes Niveau. Sie haben mit inzwischen über 3.800 Studierenden den letzten Höchststand von vor fünf Jahren übertroffen (Abbildung 5). Auch bei den Studienfällen gab es erstmals seit 2005 wieder einen Anstieg. Sie waren zuvor stärker zurückgegangen als die Studierendenzahlen, da die Umstellung auf die neuen Studiengangstypen – insbesondere die Einführung der Masterstudiengänge – die Möglichkeiten reduziert hat, gleichzeitig mehrere Fächer zu studieren.

Obwohl die Immatrikulationen nunmehr bereits im dritten Jahr zugenommen haben, ist die gesamte Studierendenzahl erst in dieser Periode wieder gestiegen. Dies geht auf die Einführung der zweistufigen Studiengänge zurück, die zu insgesamt kürzeren Studienzeiten führen (vgl. Tabelle 5).

Abbildung 5: Studierende und Studienfälle in der Philosophischen Fakultät nach Studienjahr, Stichtag jeweils 1. Dezember

Quelle: Hochschulstatistik, Kopfstatistik, Fallstatistik



An der Gesamtzahl von etwa 7.900 Studienfällen machen mit rund einem Drittel die Lehramtsstudien die größte Gruppe aus, sofern man Bachelor im Kern- und Ergänzungsbereich nicht zusammen zählt, aus denen jeweils ein Fünftel der Studienfälle stammt. Auf die Magisterstudien im Haupt- und im Nebenfach entfallen zusammen immerhin noch ca. 10 Prozent der Studienfälle; das sind aber nur noch halb so viele wie im Vorjahr, während die Masterstudien mit rund 4 Prozent in quantitativer Hinsicht noch keine große Rolle spielen Gewicht fallen (Tabelle 4).

Das Institut für Geschichte ist mit knapp 2.000 Fällen weiterhin das Institut mit den meisten zu betreuenden Studierenden. Danach folgen das Institut für Soziologie mit rund 1.500. Die Institute für Politikwissenschaft, für Philosophie und für Kunst- & Musikwissenschaft betreuen jeweils rund 1.100 Studierende, während das Institut für Kommunikationswissenschaft für sich allein 554 Studierende und die beiden theologischen Institute zusammen genommen rund 400 Studierende betreuen (Tabelle 4).

Tabelle 4: Studierende nach Studienfächern und Art des Studiengangs im Wintersemester 2010/2011

Quelle: Hochschulstatistik, Fallstatistik (ohne Weiterbildung, Abschluss im Ausland), eigene Berechnungen

| | Ba- che- lor KB | Ba- che- lor EB | Di- plom | Mas- ter | Lehr- amt | Ma- gis- ter HF | Ma- gis- ter NF | Pro- mo- tion | S W B | A A A | Ge- samt |
|---------------------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------|-------------|--------------|--------------------------|--------------------------|---------------------|-------------|-------------|-------------|
| Geschichte | | | | | | | | | | | |
| Geschichte | 272 | 394 | | 74 | 809 | 145 | 165 | 45 | 1 | 10 | 1915 |
| Soziologie | | | | | | | | | | | |
| Soziologie/GK/WSK | 227 | 310 | 371 | 14 | 441 | 30 | 74 | 31 | 1 | 4 | 1503 |
| Kultur und Management | | | | 6 | | | | | | | 6 |
| Politikwissenschaft | | | | | | | | | | | |
| Politikwiss./GK/WSK | 254 | 247 | | | 441 | 104 | 32 | 10 | | 2 | 1090 |
| Politik und Verfassung | | | | 47 | | | | | | | 47 |
| Kunst- & Musikwissenschaft | | | | | | | | | | | |
| Kunstgeschichte | 314 | 209 | | 85 | | 69 | 70 | 33 | 1 | 7 | 788 |
| Kunst | | | | | 239 | | | | | | 239 |
| Musikwissenschaft | 43 | 25 | | | | 6 | 24 | 4 | 6 | 1 | 109 |
| Kunstgeschichte/Musik. | | 42 | | | | | | | | | 42 |
| Erschließung älterer Musik | | | | 14 | | | | | | | 14 |
| Musikpädagogik | | | | | 1 | | | | | | 1 |
| Philosophie | | | | | | | | | | | |
| Philosophie/Ethik | 233 | 192 | | 15 | 591 | 55 | 33 | 17 | | 5 | 1141 |
| Kommunikationswissenschaft | | | | | | | | | | | |
| Kommunikationswissenschaft | | 190 | | | | 38 | 23 | 10 | | | 261 |
| Medienforsch./Medienpraxis | 217 | | | | | | | | | | 217 |
| Angewandte Medienforsch. | | | | 74 | | | | | | 4 | 78 |
| Evangelische Theologie | | | | | | | | | | | |
| Evangelische Theol./Religion | 31 | 38 | | | 191 | 8 | 15 | 6 | | | 289 |
| Katholische Theologie | | | | | | | | | | | |
| Katholische Theol./Religion | 4 | 11 | | | 67 | 6 | 10 | 4 | | | 102 |
| Übergreifend / extern | | | | | | | | | | | |
| Humanities | | 135 | | | | | | | | | 135 |
| Antike Kulturen | | | | 7 | | | | | | | 7 |
| Phil./Ethik/Theol. | | 9 | | | | | | | | | 9 |
| Gesamt | 1595 | 1802 | 371 | 336 | 2780 | 461 | 446 | 160 | 9 | 33 | 7993 |

* Die Fallzahlen in dieser Tabelle weichen von den Fallzahlen aus Abbildung 5 ab. Die wichtigste Ursache hierfür sind Doppelzählungen von Lehramtsstudierenden GK/WSK bei den Instituten für Soziologie und Politikwissenschaft.

1.3 Prüfungen und Graduierungen

Die Philosophische Fakultät hat im Berichtszeitraum in den fachwissenschaftlichen Studiengängen insgesamt 396 (Vorjahr 383) Studierende zum Abschluss geführt sowie 361 (Vorjahr 384) Studierende erfolgreich in einem Lehramtsstudienfach examiniert. Insgesamt 23 (Vorjahr 24) Personen wurden promoviert, fünf (genau wie im Vorjahr) habilitiert.

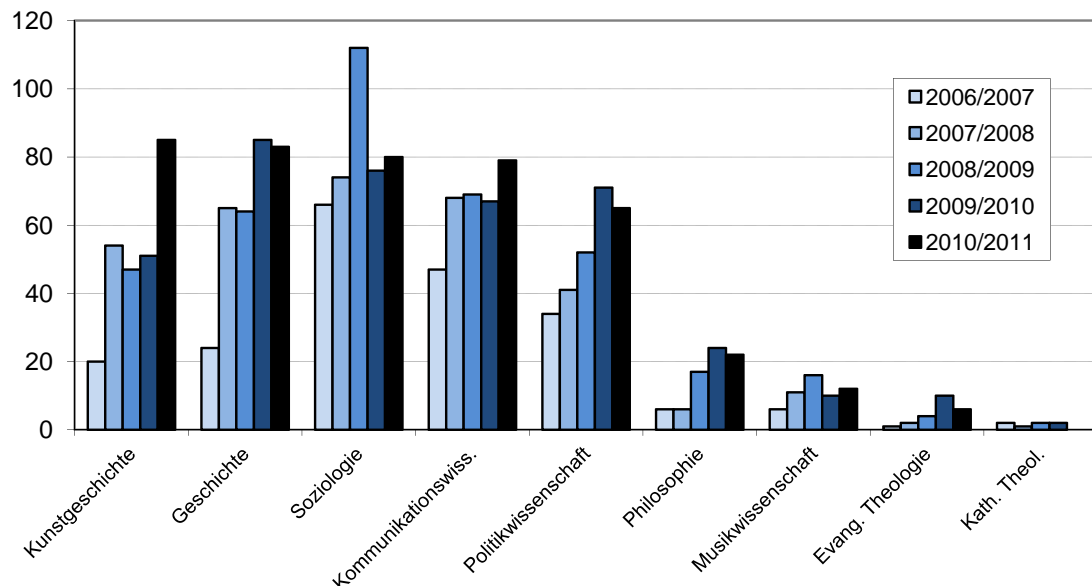
Die Absolventenzahl, und damit die Zahl der Abschlussprüfungen, hat in den fachwissenschaftlichen Studiengängen seit dem Vorjahr nochmals um 3,4 Prozent zugenommen, bei den Lehramtsabsolventen betrug die Abnahme gut 6,0 Prozent. Vergleicht man die Absolventenzahlen mit der Zeit vor der Einführung der gestuften Studiengänge, wie sie sich im Lehrbericht 2005/2006 zuletzt spiegelt, ist eine Zunahme um weit mehr als das Dreifache sowohl bei den fachwissenschaftlichen (von 153 im Studienjahr 2005/2006) als auch bei den Lehramtsprüfungen (von 150 im Studienjahr 2005/2006) festzustellen. Darin spiegeln sich zwei Effekte der neuen Studienformen: Die zweistufigen Studiengänge erreichen offenbar den gewünschten Effekt von insgesamt kürzeren Studienzeiten (vgl. Tabelle 5). Außerdem führen sie bei einer vergleichbaren Studienkarriere zu einem zweiten Abschlussgrad.

1.3.1 Abschlussprüfungen

Der Trend zur starken Zunahme der Absolventenzahlen seit Abschaffung des Magisterstudiums setzt sich im Berichtszeitraum bei den meisten Studiengängen fort. Die Philosophie und die kleinen Fächer bilden die Ausnahme. In den drei sozialwissenschaftlichen Fächern, der Kunstgeschichte und der Geschichte wurden jeweils um die 80 Studierende zum Abschluss ihres Studiums gebracht (Abbildung 6).

Abbildung 6: Anzahl der Absolvent/innen im Magister-, Bachelor- und Diplomstudengang nach Studienjahr

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik, Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät



Auch bei Lehramtsstudiengängen generiert das Institut für Geschichte die meisten Absolventen. Bei diesen Studiengängen ist ebenfalls eine Konsolidierung des Zunahmetrends der Absolventen in den vergangenen Jahren zu beobachten (Abbildung 7).

Abbildung 7: Anzahl der Absolvent/innen in Lehramtsstudiengängen (mit Erweiterungsprüfungen, ohne berufl. Weiterbildung) nach Studienjahr

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

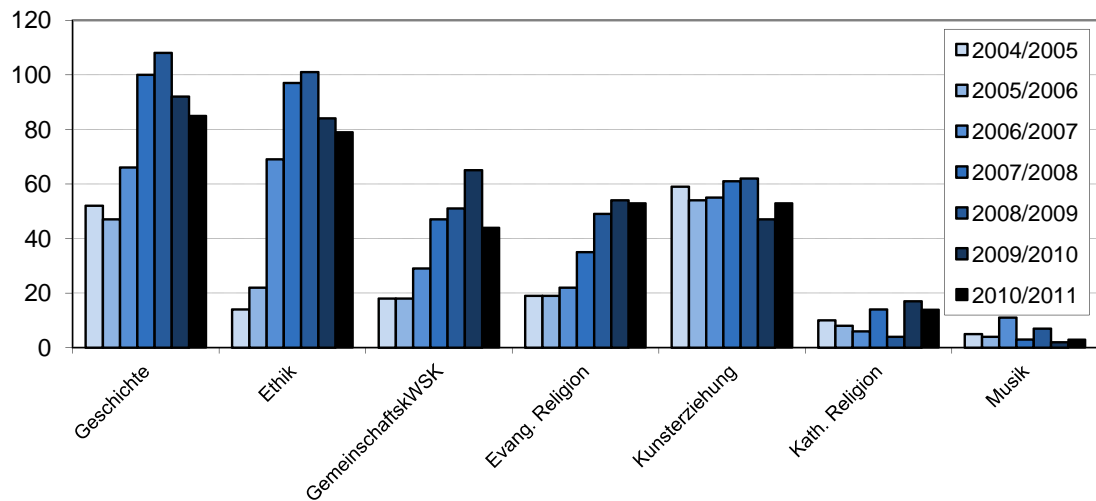


Tabelle 5 schlüsselt die Absolventenzahlen nach einzelnen Studienangeboten auf und informiert über Details der Absolventenstatistik. Was die Noten angeht, lässt sich erkennen, dass der Durchschnitt mit 2,0 nahe an den beiden Vorjahren liegt (1,9). Ebenfalls analog zu den Vorjahren lässt sich beobachten, dass die Bachelorabschlüsse um rund 0,3 schlechter ausfallen, als die Abschlussnoten in den Magisterstudiengängen. Dagegen fallen die Noten der Masterabsolventen im Schnitt nochmals um 0,3 besser aus als die der Bachelor. Dies dürfte auch eine Folge der Selektion sein, die zwischen Bachelor- und Masterstudium liegt. Alle genannten Muster zeigen sich nicht nur im Durchschnitt, sondern auch relativ einheitlich im direkten Vergleich zwischen Studiengängen, die zugleich als Magister wie als Bachelor angeboten werden.

Die Erklärung für die schlechteren Noten in Bachelorstudiengängen im Vergleich zu Magisterstudiengängen kann entweder in härteren Prüfungsbedingungen liegen (vor allem durch erhöhten Zeitdruck) oder darin gesehen werden, dass sich Noten im Verlauf eines Studiums tendenziell verbessern, also z.B. bei der Abschlussprüfung besser ausfallen als bei der Zwischenprüfung. Für diese These spricht auch die Tatsache, dass die Masternoten durchschnittlich am besten ausfallen.

Die Variation der durchschnittlichen Noten zwischen den Studiengängen und Instituten ist gering. So beträgt die Spannweite zwischen den Noten verschiedener Bachelorstudiengänge gerade 0,3 (Minimum 2,0, Maximum 2,3). Bei den Masterstudiengängen beträgt die Spannweite sogar nur 0,2, wenn man von den Ausreisserwerten bei den Mastern „Antike Kulturen“ sowie „Philosophie“ absieht, die jeweils auf nur zwei Absolventen beruhen.

Systematische Unterschiede, die den Fächerkulturen geschuldet sind, lassen sich nicht feststellen.

Die mittlere Studiendauer in den Bachelorstudiengängen ist auf rund ein Semester über der Regelstudienzeit angestiegen (7,1). Ähnlich hoch liegt die Überschreitung bei den Masterstudiengängen (4,8). Zusammengenommen werden Bachelor- und Masterstudium immer noch um 1,2 Semester schneller absolviert als die Magisterstudien. Die Überschreitungen in den gestuften Studiengängen liegen im Rahmen dessen, was bei Akkreditierungen als normal und akzeptabel angesehen wird. Vermutlich gehen sie zu einem erheblichen Teil auch auf Auslandssemester zurück, die wegen international schlecht harmonisierter Semesterzeiten oft zu Verzögerungen führen.

Tabelle 5: Bachelor-, Master- und Diplomprüfungen: Anzahl, Gesamtnoten und Studiendauer im Studienjahr 2010/2011

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

| Fächer | Anzahl | Bestanden | davon Frauen | Gesamtnote | Studiendauer | Alter | Nichtbestanden |
|---------------------------------------|--------|--------------|--------------|------------|--------------|-------|----------------|
| Soziologie | | | | | | | |
| Soziologie/Bachelor | 22 | 21 | 16 | 2,1 | 7,2 | 25,6 | 1 |
| Soziologie/Diplom | 48 | 46 | 30 | 1,9 | 11,5 | 27,1 | 2 |
| Soziologie/Magister | 18 | 13 | 8 | 2,0 | 14,0 | 28,8 | 5 |
| Geschichte | | | | | | | |
| Geschichte/Bachelor | 37 | 36 | 18 | 2,2 | 7,7 | 25,6 | 1 |
| Geschichte/Master | 9 | 9 | 3 | 1,6 | 5,0 | 26,8 | 0 |
| Antike Kulturen/Master | 2 | 2 | 2 | 1,2 | 4,0 | 23,5 | 0 |
| Neuere/Neueste Geschichte/Magister | 27 | 21 | 13 | 1,7 | 13,4 | 28,1 | 6 |
| Mittelalterliche Geschichte/Magister | 13 | 12 | 5 | 1,7 | 14,2 | 28,2 | 1 |
| Alte Geschichte/Magister | 3 | 3 | 3 | 1,9 | 14,0 | 26,9 | 0 |
| Kommunikationswissenschaft | | | | | | | |
| Medienforschg./Medienpraxis/Bachelor | 54 | 54 | 37 | 2,3 | 6,6 | 25,0 | 0 |
| Angewandte Medienforschung/Master | 11 | 11 | 8 | 1,6 | 5,1 | 27,3 | 0 |
| Kommunikationswissenschaft/Magister | 19 | 14 | 10 | 2,2 | 14,1 | 30,7 | 5 |
| Kunst- & Musikwissenschaft | | | | | | | |
| Kunstgeschichte/Bachelor | 51 | 49 | 47 | 2,0 | 6,9 | 24,9 | 2 |
| Kunstgeschichte/Master | 17 | 17 | 15 | 1,6 | 4,6 | 29,5 | 0 |
| Kunstgeschichte/Magister | 20 | 19 | 17 | 1,6 | 13,5 | 29,3 | 1 |
| Musikwissenschaft/Bachelor | 8 | 7 | 5 | 2,1 | 7,6 | 25,1 | 1 |
| Erschließung älterer Musik/Master | 4 | 4 | 3 | 2,0 | 4,5 | 28,9 | 0 |
| Musikwissenschaft/Magister | 1 | 1 | 1 | 1,6 | 14,0 | 25,7 | 0 |
| Politikwissenschaft | | | | | | | |
| Politikwissenschaft/Bachelor | 33 | 32 | 15 | 2,2 | 7,3 | 24,6 | 1 |
| Politik und Verfassung/Master | 2 | 2 | 1 | 1,8 | 5,0 | 25,9 | 0 |
| Politikwissenschaft/Magister | 36 | 31 | 12 | 2,0 | 13,4 | 28,5 | 5 |
| Philosophie | | | | | | | |
| Philosophie/Bachelor | 16 | 14 | 3 | 2,1 | 7,6 | 24,7 | 2 |
| Philosophie/Master | 2 | 2 | 1 | 1,2 | 5,0 | 26,9 | 0 |
| Philosophie/Magister | 11 | 6 | 3 | 1,8 | 14,8 | 29,2 | 5 |
| Evangelische Theologie | | | | | | | |
| Evangelische Theologie/Bachelor | 4 | 4 | 1 | 2,1 | 6,8 | 23,9 | 0 |
| Evangelische Theologie/Magister | 3 | 2 | 1 | 1,5 | 11,5 | 26,7 | 1 |
| Katholische Theologie | | | | | | | |
| Katholische Theologie/Bachelor | 1 | 0 | 1 | | | | 1 |
| Summe/Mittelwert | | | | | | | |
| Magister- und Diplomstudiengänge | 199 | 168 | 103 | 1,9 | 13,1 | 28,3 | 31 |
| <i>Anteil in %</i> | | <i>84,4</i> | <i>61,3</i> | | | | <i>15,6</i> |
| Bachelorstudiengänge | 226 | 217 | 143 | 2,2 | 7,1 | 25,0 | 9 |
| <i>Anteil in %</i> | | <i>96,0</i> | <i>63,3</i> | | | | <i>4</i> |
| Masterstudiengänge | 47 | 47 | 33 | 1,6 | 4,8 | 27,9 | 0 |
| <i>Anteil in %</i> | | <i>100,0</i> | <i>70,2</i> | | | | <i>0</i> |
| Alle Studiengänge | 472 | 432 | 279 | 2,0 | 9,2 | 26,6 | 40 |
| <i>Anteil in %</i> | | <i>91,5</i> | <i>59,1</i> | | | | <i>8,5</i> |

Der Frauenanteil an den Prüflingen liegt bei 61 Prozent und damit nahe beim Anteil der Frauen unter allen Studierenden.

Die Absolventen der Lehramtsstudiengänge schneiden, was die Noten angeht, in diesem Berichtsjahr durchschnittlich vergleichbar zu dem Absolventen der fachwissenschaftlichen Masterstudiengänge ab (Tabelle 7). Dabei schließen die Lehramtsstudierenden ihr Studium mit einer mittleren Dauer von 10,4 Semestern rund eineinhalb Semester schneller ab als die kumulierte Dauer des Bachelor- plus Masterstudiums. Der Frauenanteil ist mit 76 Prozent sehr hoch. Beide Muster zeigten sich so auch schon in den Vorjahren. Leider ist die Statistik der Lehramtsprüfungen lückenhaft. Es wird keine Anzahl gescheiterter Prüfungen ausgewiesen; in einigen Fächern lässt sich noch nicht einmal die Gesamtnote nachvollziehen.

Mit Ende des Studienjahres 2010/2011 hat sich die Gesamtzahl der Absolventen, die die Philosophische Fakultät in den fachwissenschaftlichen Studiengängen seit ihrer Gründung hervorgebracht hat, auf knapp 3.000 erhöht. Davon stammt inzwischen bereits ein gutes Viertel aus den neuen, gestuften Studiengängen. Seit Gründung der Fakultät hat das Fach „Soziologie“ die meisten Absolventen hervorgebracht. Es folgen „Geschichte“ und zusammengekommen die kommunikationswissenschaftlichen Studiengänge, die jeweils für ein knappes Fünftel unserer fachwissenschaftlichen Alumni verantwortlich zeichnen. Eine vergleichbare kumulative Statistik liegt für die Lehramtsstudiengänge leider nicht vor.

Tabelle 6: Gesamtzahl der Abschlussprüfungen seit Bestehen der Fakultät nach dem Hauptfach

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

| Hauptfach | Anzahl | davon Bachelor | davon Master |
|--|-------------|----------------|--------------|
| Soziologie | 683 | 63 | |
| Geschichte | 569 | 114 | 12 |
| Kommunikationswissenschaft, Medienforschung/Medienpraxis, Angewandte Medienforschung | 525 | 172 | 26 |
| Politikwissenschaft | 396 | 84 | 2 |
| Kunstgeschichte | 392 | 135 | 17 |
| Philosophie | 107 | 26 | 2 |
| Musikwissenschaft | 87 | 28 | 4 |
| Kultur und Management | 76 | | 76 |
| Evangelische Theologie | 26 | 13 | |
| Katholische Theologie | 15 | 4 | |
| Gesamt | 2876 | 639 | 139 |

Tabelle 7: Lehramts-Abschlussprüfungen: Anzahl, Gesamtnoten und Studiendauer im Studienjahr 2010/2011

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik, Sächsische Bildungsagentur (RS Dresden)

| Fächer | Anzahl | Gesamt-note | Studien-dauer | Alter | davon Frauen |
|--|------------|-------------|---------------|-------------|--------------|
| Ethik/Philosophie, GS | 7 | 2,4 | 8,7 | 28,8 | 6 |
| Ethik/Philosophie, MS | 17 | 2,3 | 10,9 | 26,8 | 16 |
| Ethik/Philosophie, GY | 26 | 2,2 | 11,8 | 26,9 | 22 |
| Ethik/Philosophie, BS | 26 | | 11,2 | 27,8 | 20 |
| Ethik/Philosophie, BS/EP | 1 | 1,5 | 8,0 | 27,5 | 1 |
| Ethik/Philosophie, BS/EP/BBW | 1 | 2,0 | 7,0 | 34,7 | 1 |
| Ethik/Philosophie, GY/EP | 1 | 2,0 | 5,0 | 27,1 | 0 |
| Ethik/Philosophie, GY/EP/BBW | 11 | 1,8 | 7,0 | 48,7 | 10 |
| Ethik/Philosophie, MS/EP | 1 | 1,0 | 3,0 | 26,3 | 0 |
| Ethik/Philosophie, MS/EP/BBW | 5 | 1,6 | 5,0 | 48,7 | 4 |
| Evangelische Religion, GS | 24 | 2,1 | 10,0 | 26,7 | 18 |
| Evangelische Religion, MS | 2 | | 10,5 | 24,6 | 1 |
| Evangelische Religion, GY | 19 | 1,4 | 11,8 | 26,5 | 15 |
| Evangelische Religion, BS | 6 | | 11,5 | 28,0 | 5 |
| Evangelische Religion, GY EP | 2 | 1,8 | 11,0 | 24,9 | 1 |
| Gemeinschaftskunde, GY EP/BBW | 2 | 3,0 | 5,0 | 47,6 | 1 |
| Gemeinschaftskunde Rechtserziehung/MS | 9 | 2,5 | 10,8 | 27,3 | 5 |
| Gemeinschaftskunde/Rechtserz./Wirtschaft, GY | 17 | 2,2 | 11,4 | 26,3 | 6 |
| Gemeinschaftsk./Rechtserz./Wirtschaft, GY EP | 2 | 2,5 | 9,0 | 29,3 | 0 |
| Geschichte, MS | 26 | 2,4 | 11,7 | 27,5 | 17 |
| Geschichte, GY | 59 | 1,9 | 11,4 | 27,1 | 34 |
| Katholische Religion, GS | 7 | 2,6 | 9,4 | 28,1 | 6 |
| Katholische Religion, MS | 2 | | 11,5 | 25,6 | 2 |
| Katholische Religion, GY | 4 | 1,4 | 11,5 | 26,3 | 3 |
| Katholische Religion, BS | 1 | | 10,0 | 29,0 | 1 |
| Kunst, GS | 7 | 1,8 | 9,7 | 25,5 | 6 |
| Kunst, MS | 3 | 2,7 | 14,3 | 30,7 | 3 |
| Kunst, GY | 42 | 2,0 | 11,8 | 27,2 | 37 |
| Kunst, GY EP | 1 | 2,5 | 9,0 | 24,1 | 1 |
| Musik, GS | 2 | 1,8 | 9,5 | 27,8 | 2 |
| Musik, MS | 1 | 2,7 | 13,0 | 26,2 | 0 |
| Wirtschafts- u. Sozialkunde, BS | 16 | | 11,2 | 29,8 | 12 |
| Gesamt | 350 | 1,7 | 10,4 | 28,4 | 256 |
| % | | | | | 73,1 |

* Erweiterungsprüfung, ** Weiterbildungsstudiengang

Die besten Abschlussarbeiten wurden von der Fakultät erneut durch Preise geehrt:

- Sara Ehrlich für ihre wissenschaftliche Arbeit „Konfessionell-kooperatives Lernen im Kirchenraum“ im Staatsexamen (Lehramt an Grundschulen) im Fach Katholische Religion – und
- Maria Seidel für ihre wissenschaftliche Arbeit „Das Projekt Weltethos und interreligiöses Lernen im Religionsunterricht“ im Staatsexamen (Lehramt an Berufsbildenden Schulen) im Fach Katholische Religion.
- David Jugel erhielt den Absolventenpreis für die beste Bachelorarbeit für seine Arbeit „Wie kann politische Bildung Jugendliche über das Web 2.0 erreichen?“ im Fach Gemeinschaftskunde.
- Sebastian Stahn erhielt ebenfalls den Absolventenpreis für die beste Bachelorarbeit für seine Arbeit „Der Obergermanisch-Raetische Limes. Kulturelle und machtpolitische Dimensionen einer römischen Grenzbefestigung von den Anfängen bis zur Zeit der Severer“ im Studiengang Geschichte .
- Michel Wächter erhielt den Absolventenpreis für die beste Masterarbeit für seine Arbeit „Theologie und Kunst. Zur Kunstfrage nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil“ im Fach Katholische Theologie.
- André Rhody wurde mit dem Absolventenpreis für die beste Masterarbeit „Produkt- und Markenplatzierung im deutschen Fernsehen“ ausgezeichnet - im Studiengang Angewandte Medienforschung.

1.3.2 Promotionen und Habilitationen

Im Berichtszeitraum wurden 18 Promotionen erfolgreich abgeschlossen. Darunter befinden sich vier ausländische Promovenden und nur vier weibliche Promovendinnen. 11 Promotionsprüfungen wurden in Graduierten- oder Promotionsstudien abgelegt, dabei betrug die durchschnittliche Fachstudiendauer 8,2 Fachsemester. Das Institut für Geschichte führt nicht nur im aktuellen Zeitraum die Liste an, sondern hat den mit Abstand größten Anteil an allen Promotionen seit Bestehen der Fakultät (Tabelle 8).

Für ihre Dissertation wurde Kristina Deutsch zu dem Thema „Jean Marot und der Architekturstich im 17. Jahrhundert in Frankreich. Die Darstellung des Louvre-Palastes im sogenannten Grand Marot“ im Fach Kunstgeschichte mit einem Absolventenpreis der Fakultät ausgezeichnet.

Wie Tabelle 9 zeigt, konzentrieren sich die Habilitationen noch stärker als die Promotionen auf das Institut für Geschichte und – in weit geringerem Umfang – auf die Institute für Philosophie, Soziologie und Kunstgeschichte.

Es habilitierten sich im Berichtszeitraum:

- Dr. Stefan Bürger mit der Arbeit „Architectura Militaris“, Venia: Kunstgeschichte,
- Dr. Michael Fröhlich mit der Arbeit „Enthistorisierung der Geschichte“, Venia: Didaktik der Geschichte,
- Dr. Guido Mehlkop mit der Arbeit „Kriminalität als rationale Wahlhandlung. Eine Erweiterung der subjektiven Wertewartung und deren empirische Überprüfung“, Venia: Soziologie,
- Dr. Rene Pfeilschifter mit der Arbeit „Der Kaiser und Konstantinopel. Kommunikation und Konfliktauftrag im Hauptstädtischen Interessengeflecht vom späten vierten bis zum frühen siebten Jahrhundert“, Venia: Alte Geschichte.

Tabelle 8: Promotionsprüfungen in den Studienjahren 1996/1997 bis 2010/2011

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

| Fach | 2005/ 2006 | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | Alter 2010/ 2011 | Gesamt 1996- 2011 |
|----------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|------------------------|-------------------------|
| Geschichte | 9 | 9 | 9 | 7 | 8 | 6 | 33,3 | 89 |
| Kunstgeschichte | 1 | 3 | 2 | 6 | 6 | 1 | 32,0 | 28 |
| Philosophie | 2 | | 4 | 3 | 4 | 3 | 30,5 | 28 |
| Soziologie | 2 | 1 | 5 | 2 | 4 | 5 | 34,6 | 25 |
| Politikwissenschaft | 2 | | 1 | 4 | 1 | | | 17 |
| Musikwissenschaft | 2 | 1 | | 1 | | 2 | 39,0 | 11 |
| Kommunikationswissenschaft | 2 | | 1 | | | 1 | 29,0 | 5 |
| Evangelische Theologie | 2 | | 2 | | | | | 4 |
| Kunstpädagogik | | | 1 | 1 | | | | 4 |
| Katholische Theologie | | | | | | | | 1 |
| Gesamt | 22 | 14 | 45 | 24 | 23 | 18 | 33,9 | 231 |

Tabelle 9: Habilitationen in den Studienjahren 1996/1997 bis 2010/2011

Quelle: Dekanat der Philosophischen Fakultät

| Fach | 2005/ 2006 | 2006/ 2007 | 2007/ 2008 | 2008/ 2009 | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | Gesamt 1996-2011 |
|---------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------------|
| Geschichte | 1 | 1 | | 3 | | 2 | 28 |
| Philosophie | | | | | | | 7 |
| Soziologie | | | 2 | | 2 | 1 | 7 |
| Kunstgeschichte | | 1 | | 1 | 2 | 1 | 7 |
| Politikwissenschaft | | | 1 | 1 | | | 2 |
| Musikwissenschaft | | | 1 | | | | 1 |
| Kommunikations- wissenschaft | | | | | 1 | | 1 |
| Gesamt | 1 | 2 | 4 | 5 | 5 | 4 | 63 |

1.4 Verbleibsstatistik

Die Absolventenquote bezieht die Anzahl der Absolventen eines Jahrgangs auf die Anzahl Neuimmatrikulierten desjenigen Jahrgangs, der um die durchschnittliche Studiendauer zurück liegt. Im Mittel gibt diese Quote also an, wie hoch der Anteil Studienanfänger ist, der das Studium tatsächlich abschließt.

Diese Berechnungsweise kann insbesondere bei an- und auslaufenden Studiengängen zu irreführenden Werten führen, da die Dauer eines Studiums in der Regel eben nicht der Regelstudienzeit entspricht. Dies zeigt sich in den folgenden Tabellen vor allem auch in Absolventenquoten, die über 100 Prozent betragen.

Daher sollte vor allem die mittlere Quote als Indikator Beachtung finden, die in diesem Lehrbericht erstmals ausgewiesen wird. Sie errechnet sich als Durchschnitt der Absolventenquoten aus den letzten Jahren, wobei je nach Länge des betreffenden Studiengangs der Berechnungszeitraum zwei bis vier Jahre umfasst.

Wie diese Quote zeigt, variiert der Anteil erfolgreicher Absolventen deutlich nach Fächern und Studiengangstypen: Am höchsten liegt er in den Master- und Lehramtsstudiengängen (Tabelle 11 und Tabelle 13).

Angesichts der Tatsache, dass die Magisterstudiengänge schon seit Jahren ausgelaufen sind, beindrucken sie mit Absolventenquoten, die im Berichtszeitraum noch über denen der Bachelorstudiengänge liegen (Tabelle 10). Das war nicht immer so. Am Ende des Magistersystems nehmen offenbar Studierende anteilig zu, die zwar sehr lange studiert haben, aber ihr Studium beharrlich vollziehen (Frauen, die aus familiären Gründen das Studium unterbrochen haben).

Dagegen beenden in den Bachelorstudiengängen im Durchschnitt nur bedenklich wenige Studierende, nämlich gerade einmal ein gutes Drittel, das Studium auch erfolgreich.

Wie die mittlere Quote in den Tabelle 10, Tabelle 11, Tabelle 12 und Tabelle 13 zeigen, unterscheidet eine enorme Variation die Quoten zwischen den einzelnen Studienangeboten auch innerhalb eines Typs: Innerhalb den fachwissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengänge liegen die Absolventenquoten in den sozialwissenschaftlichen Fächern und in der Kunstgeschichte deutlich höher als in den geisteswissenschaftlichen Fächern und den Theologien. Dabei gibt es auch innerhalb der genannten Fächergruppen noch große Unterschiede.

Es fällt auf, dass (vor allem in den Bachelorstudiengängen) tendenziell in denjenigen Fächern anteilig die meisten Studierenden ihr Studium erfolgreich abschließen, die eine besonders hohe Lehrbelastung nach den Indikatoren der Kapazitätsrechnung zu verzeichnen haben (vgl. Kapitel 1.5). Die Lehrbelastung hängt schließlich in vieler Hinsicht direkt kausal davon ab, wie viele Studienanfänger ihr Studium auch beenden.

Tabelle 10: Absolventenquoten im Magister- und Diplomstudium nach Instituten und Studienjahren

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

| Institute | Quote 2007/ 2008 | Quote 2008/ 2009 | Quote 2009/ 2010 | Quote 2010/ 2011 | Mittlere Quote 2007- 2011 | Studien- anfänger 2004/ 2005 | Absol- venten 2010/ 2011 |
|-----------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|
| Kommunikationswiss. | 53,1 | 54,8 | 35,5 | 350,0 | 123,4 | 4 | 14 |
| Soziologie (Diplom) | 63,0 | 87,3 | 59,7 | 80,7 | 72,7 | 57 | 46 |
| Kunstgeschichte | 54,0 | 35,9 | 96,1 | 39,6 | 56,4 | 48 | 19 |
| Soziologie | 30,6 | 25,0 | 30,6 | 92,9 | 44,8 | 14 | 13 |
| Politikwissenschaft | 30,6 | 37,5 | 47,7 | 37,3 | 38,3 | 83 | 31 |
| Geschichte | 31,6 | 22,8 | 17,6 | 31,1 | 25,8 | 116 | 36 |
| Musikwissenschaft | 15,4 | 30,4 | 29,4 | 11,1 | 21,6 | 9 | 1 |
| Evangelische Theol. | 6,3 | 6,6 | 20,0 | 3,7 | 9,2 | 54 | 2 |
| Philosophie | 2,6 | 7,1 | 7,5 | 7,7 | 6,2 | 78 | 6 |
| Katholische Theologie | 0,0 | 7,1 | 0 | 0,0 | 1,8 | 13 | 0 |
| Gesamt/Mittel | 28,8 | 30,1 | 27,0 | 35,3 | 40,0 | 476 | 168 |

*Mittelwert gewichtet mit Fallzahlen der Studienanfänger

Tabelle 11: Absolventenquoten im Masterstudium nach Instituten und Studienjahren

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

| Institut | Quote 2007/ 2008 | Quote 2008/ 2009 | Quote 2009/ 2010 | Quote 2010/ 2011 | Mittlere Quote 2008-2011 | Studien- anfänger 2008/ 2009 | Absol- venten 2010/ 2011 |
|--------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|--------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|
| Antike Kulturen | | | | 200,0 | 200,0 | 1 | 2 |
| Kunstgeschichte | | | | 113,3 | 113,3 | 15 | 17 |
| Erschl. älterer Musik | | | | 100,0 | 100,0 | 4 | 4 |
| Angew. Medienforsch. | | | 75,0 | 64,7 | 69,9 | 17 | 11 |
| Geschichte | | | | 52,9 | 52,9 | 17 | 9 |
| Philosophie | | | | 50,0 | 50,0 | 4 | 2 |
| Politik und Verfassung | | | | 33,3 | 33,3 | 6 | 2 |
| Kultur & Management | 22,6 | 36,0 | 3,1 | | | 0 | 0 |
| Gesamt/Mittelwert | | | 75,0 | 73,4 | 88,5 | 64 | 47 |

Berechnet nach der Kopfstatistik, da die Absolventen nur für das Hauptfach betrachtet werden.

Tabelle 12: Absolventenquoten im Bachelorstudium nach Instituten und Studienjahren

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

| Institute | Quote 2007/2008 | Quote 2008/2009 | Quote 2009/2010 | Quote 2010/2011 | Mittlere Quote 2007-2011 | Studien- anfänger 2007/ 2008 | Absol- venten 2010/ 2011 |
|--------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|
| Medienfo./Medienpr. | 59,6 | 58,3 | 50,8 | 110,2 | 69,7 | 49 | 54 |
| Soziologie | 3,3 | 82,1 | 66,7 | 60,0 | 53,0 | 35 | 21 |
| Kunstgeschichte | 45,8 | 48,5 | 38,2 | 73,1 | 51,4 | 67 | 49 |
| Politikwissenschaft | 15,9 | 26,7 | 49,1 | 50,8 | 35,6 | 63 | 32 |
| Musikwissenschaft | 36,8 | 37,5 | 21,7 | 38,9 | 33,7 | 18 | 7 |
| Geschichte | 29,2 | 20,6 | 36,0 | 40,9 | 31,7 | 88 | 36 |
| Evangelische Theol. | 6,3 | 18,7 | 33,3 | 38,4 | 24,2 | 11 | 4 |
| Philosophie | 4,5 | 5,3 | 26,5 | 29,8 | 16,5 | 47 | 14 |
| Katholische Theol. | 20,0 | 14,3 | 28,6 | 0 | 15,7 | 10 | 0 |
| Gesamt/Mittelwert | 30,9 | 35,5 | 40,8 | 55,9 | 36,8 | 388 | 217 |

Berechnet nach der Kopfstatistik, da die Absolventen nur für den Kernbereich betrachtet werden

Tabelle 13: Absolventenquoten im Lehramtsstudium nach Fächern und Studienjahren (alte Studiengänge mit Staatsexamen)

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

| Fächer | Quote 2007/ 2008 | Quote 2008/ 2009 | Quote 2009/ 2010 | Quote 2010/ 2011 | Mittlere Quote 2007- 2011 | Studien- anfänger MS,GY,BS 2004/2005 GS:2005/2006 | Absol- venten 2010/ 2011 |
|-------------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------------------|---|-----------------------------------|
| Musik (GS) | 300,0 | 175,0 | 66,7 | 27,2 | 142,2 | 11 | 3 |
| Katholische Religion (GS,GY) | 175,5 | 40,0 | 106,3 | 35,0 | 89,2 | 40 | 14 |
| Evangelische Religion (GS,GY) | 85,4 | 86,0 | 108,0 | 28,6 | 77,0 | 185 | 53 |
| Wirtschafts-/Sozialkunde (BS) | 51,9 | 37,7 | 157,1 | 25,4 | 68,0 | 63 | 16 |
| Geschichte (MS,GY,BS) | 48,1 | 81,8 | 41,4 | 68,0 | 59,8 | 125 | 85 |
| Kunst (GS,MS,GY) | 62,9 | 53,4 | 59,5 | 62,3 | 59,5 | 85 | 53 |
| Ethik/Philos. (GS,MS,GY,BS) | 72,4 | 41,4 | 34,1 | 51,6 | 49,9 | 153 | 79 |
| Gemeinschaftskunde (MS,GY) | 51,6 | 57,4 | 32,3 | 31,8 | 43,3 | 88 | 28 |
| Gesamt/Mittelwert | 61,6 | 57,0 | 49,0 | 44,1 | 73,6 | 750 | 331 |

Berechnet nach der Fallstatistik, da die Absolvent/innen für dieses Fach ausgewiesen werden. Aufgrund der kürzeren Regelstudienzeit werden für die LA an Grundschulen die Anfängerzahlen für 2005/2006 verwendet.

1.5 Lehrbelastung

1.5.1 Lehrbelastung nach der offiziellen Kapazitätsberechnung

Auf der Grundlage der besetzten Stellen und Lehraufträge zum Stichtag 1.12.2010 sowie der Studierendenzahlen vom 1.12.2010 mit aktualisierten CW-Normwerten ergibt sich für die Philosophische Fakultät insgesamt eine Auslastung von 144 Prozent (Vorjahr 127).

Die Überlast steigt also im vierten Jahr in Folge auf einen hohen Stand, wie ihn die Fakultät bereits früher tragen musste. Die vorübergehende Besserung, die vor vier bis fünf Jahren zu verzeichnen kann als virtuell bezeichnet werden. Denn die Magisterstudiengänge sind mittlerweile soweit ausgelaufen, dass die statistisch unzureichend oder nicht erfasste Belastung durch Magisterstudierende im höheren Semester stark zurückgegangen ist und zunehmend durch die regulär erfasste Belastung durch Bachelor- oder Masterstudierende ersetzt wird.

Die hohe Auslastung der Fakultät kommt auch im Betreuungsverhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden zum Ausdruck. Geht man von der Fallstatistik aus, dann kommen in der Philosophischen Fakultät 210 Studierende auf einen Lehrenden. Nach diesem Indikator ist die Lehrlast im Vergleich zum Vorjahr nochmals angestiegen. Ähnliches gilt auch für alle anderen Indikatoren des Betreuungsverhältnisses (Tabelle 17).

Rund ein Fünftel aller Lehrveranstaltungen kann nicht von den fest angestellten Hochschul-lehrer/innen und Mitarbeiter/innen angeboten werden (Tabelle 16), sondern muss durch Lehraufträge abgedeckt werden. Die Gewährleistung eines geordneten akademischen Lehrbetriebes ist damit für die Fakultät nach wie vor keine Routineleistung, sondern jedes Semester mit großem Zusatzaufwand verbunden.

Bei der Lehrnachfrage sind die Curricularnormwerte (CNW) die zentralen Eingabegrößen der offiziellen Kapazitätsberechnung. Sie stehen für den in Deputatstunden gemessenen Aufwand aller beteiligten Lehreinheiten, der für die Ausbildung eines Studierenden in dem jeweiligen Studiengang erforderlich ist, und resultieren zum Teil aus schwer nachvollziehbaren Annahmen über die Betreuungsintensität unterschiedlicher Studiengänge.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden die CNW in vielen Kern- und Ergänzungsbereichen fachwissenschaftlicher Bachelor- sowie in Masterstudiengängen geändert – überwiegend durch eine Herabsetzung verschlechtert. Die CNW der Lehramtsstudiengänge sind überwiegend unverändert geblieben (Tabelle 14, Tabelle 15).

Tabelle 14: Curricularnormwerte der fachwissenschaftlichen Studiengänge

Quelle: Auslastungsberechnung für das Studienjahr 2010/2011, Dezernat 4

| FAch | Mag HF | Mag NF | Dipl. | BA KB | BA EB70 | BA EB35 | BA HU | MA |
|--|--------|--------|--------|----------|------------|------------|----------|--------|
| Evangelische Theologie | 1.6311 | 0.5667 | | 1.0349 | 0.7091 | 0.3212 | | |
| Geschichte | 1.3107 | 0.6220 | | 1.2250 | 0.9583 | 0.4150 | | 1.4798 |
| Katholische Theologie | 1.6667 | 0.6667 | | 1.2700 | 0.8867 | 0.4467 | 0.0658 | |
| Kommunikationswissenschaft | 1.4667 | 0.7333 | | | | 0.2933 | | |
| Medienforschung/Medienpraxis | | | | 1.8022 | | | | |
| Kunstgeschichte | 1.0386 | 0.4400 | | 0.7267 | 0.5267 | 0.2333 | | 0.9736 |
| Musikwissenschaft | 1.6311 | 0.6667 | | 2.1000 | | 0.7167 | | |
| Kunstgeschich- te/Musikwissenschaft | | | | | 0.3067 | | | |
| Erschließung älterer Musik | | | | | | | | 1.3267 |
| Humanities | | | | | | 0.0658 | | |
| Philosophie | 1.3000 | 0.6222 | | 1.6337 | 1.2604 | 0.4400 | | 1.3915 |
| Politikwissenschaft | 1.1042 | 0.4388 | | 1.4211 | | 0.3856 | | |
| Soziologie | 1.0908 | 0.4444 | 1.4891 | 1.6544 | | 0.0869 | | 1.4825 |
| Angewandte Medienforschung | | | | | | | | 2.0780 |
| Antike Kulturen | | | | | | | | 0.2724 |
| Politik und Verfassung | | | | | | | | 0.9433 |

Rot = Absenkung im Vergleich zum Vorjahr, Grün = Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr

Tabelle 15: Curricularnormwerte der Lehramtsstudiengänge

Quelle: Auslastungsberechnung für das Studienjahr 2010/2011, Dezernat 4

| Fach | LAMS | LAGY | LABS | BA ABS | BA BBS | MA GY | MA BBS |
|------------------------------|--------|--------|--------|-----------|-----------|----------|-----------|
| Ethik/Philosophie | 0.8611 | 1.0070 | 1.0622 | 1.2145 | 1.2145 | 1.3000 | 1.3000 |
| Evangelische Religion | 1.0260 | 1.3733 | 1.3733 | 1.1367 | 1.0967 | 1.2067 | 1,1460 |
| Gemeinschaftskunde | 0.7915 | 0.7851 | 0.7851 | 1.0256 | | 1.0400 | |
| Geschichte | 1.0800 | 1.5800 | 1.5800 | 0.9050 | 0.9050 | 1.0340 | 1.0927 |
| Katholische Religion | 1.0800 | 1.5800 | 1.5800 | 1.2267 | 1.3700 | 1.2333 | |
| Kunstpädagogik | 2.1067 | 2.8400 | | 1.8367 | | 1.2000 | |
| Musik/anteilig | 0.7833 | | | | | | |
| Wirtschafts- und Sozialkunde | | | 0.6456 | | 0.7389 | | 0.9067 |

Die Auslastung der einzelnen Lehreinheiten fällt – wie üblich - sehr unterschiedlich aus (Abbildung 8). Mehr als doppelt so viele Studierende im Vergleich zum kapazitätär Tragbaren müssen die Institute für Politikwissenschaft und für Kommunikationswissenschaft tragen – das erstgenannte Insitut sogar fast zweieinhalb mal so viele. Die Lehreinheit für Kunstgeschichte, sowie die Institute für Philosophie, Geschichte und Soziologie haben noch mit rund fünfzig- bis knapp neunzigprozentiger Überlast zu kämpfen. Alle bisher genannten außer der

Soziologie haben im Vergleich zum Vorjahr eine von hohem Niveau ausgehend nochmals merklich gesteigerte Überlast zu verzeichnen.

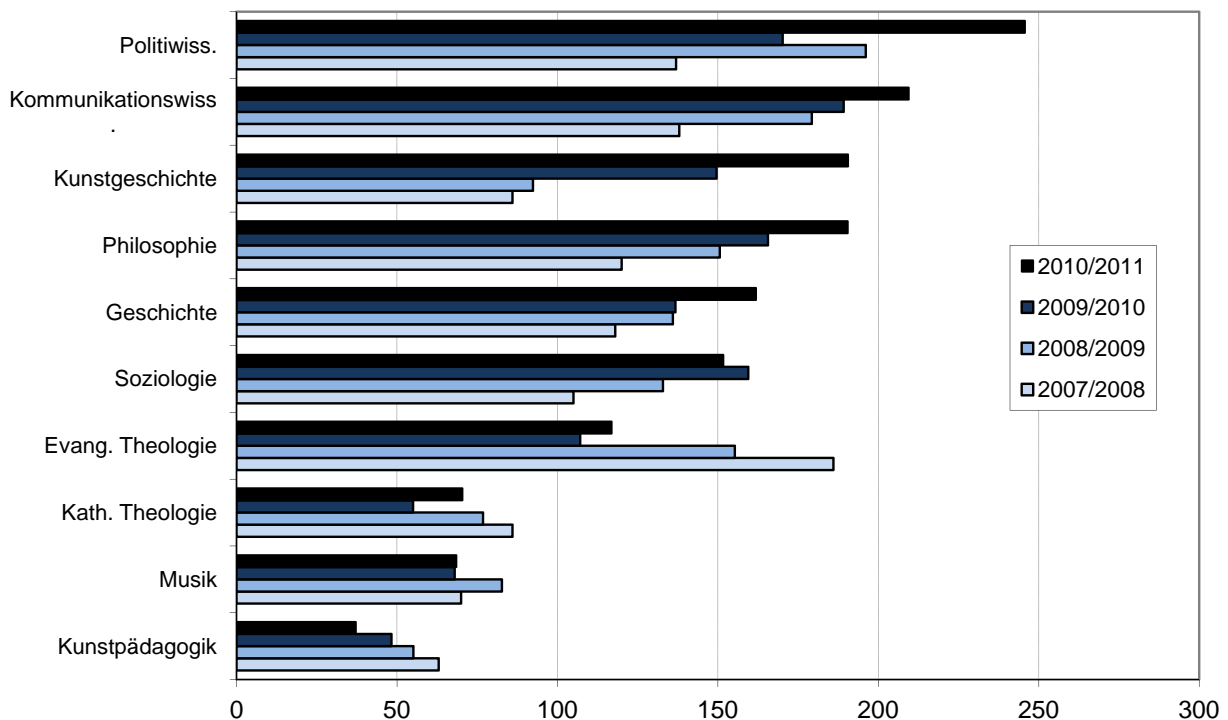
Die Evangelische Theologie liegt nur etwas über dem Soll, während die Übrigen stark unterausgelastet sind.

Eine ähnliche Entwicklung hatte es bereits in den drei Vorjahren gegeben: Die gestiegene Überlastung der Fakultät verteilte sich auch im Studienjahr 2010/2011 im Wesentlichen so auf die Institute, dass bei jenen, die bereits im Vorjahr eine Überlast zu tragen hatten, diese noch zunahm.

Ein Teil der Zunahme geht darauf zurück, dass mit dem Schwinden der restlichen Magisterstudierenden und der Etablierung der neuen Studiengänge Belastungen, die statistisch nicht erfasst wurden (Magister jenseits der Regelstudienzeit) durch erfasste Belastungen ersetzt werden. Mit anderen Worten: Zum Teil ist die aktuelle Zunahme der Überlast nur eine verspätete Registrierung von Lasten, die real vorhanden waren, aber nicht erfasst wurden.

Abbildung 8: Auslastung der Lehreinheiten in Prozent

Quelle: Dezernat 4: Auslastungsberechnung für das Studienjahr 2010/2011, eigene Berechnungen, Stichtag: 1.01.2010 für besetzte Stellen, 1.12.2009 für Studenten



1.5.2 Lehrbelastung als Relation der Studierenden zum Lehrangebot

Die offizielle Kapazitätsberechnung wird durch zusätzliche Statistiken ergänzt, die das Lehrangebot auf die tatsächlichen Studierendenzahlen beziehen (und nicht auf CNW und Sollgrößen von Lehrveranstaltungen beruhen).

Das gesamte Angebot der Philosophischen Fakultät im Berichtszeitraum beträgt 1.067 SWS. Es geht um 214 SWS zurück von 1.381 SWS im Vorjahr. Darin spiegeln sich verringerte Personalkapazitäten bei den Mitarbeitern, die sich auch im stark gestiegenen Quotienten von inzwischen 77 Studierenden pro Mitarbeiterstelle (Vorjahr 45) zeigen. Auf jeden Professor der Fakultät entfielen wie im Vorjahr 90 Studierende (Tabelle 17).

Durch bezahlte Lehraufträge wurden 276 (Vorjahr: 301) SWS abgedeckt. Ein knappes Fünftel der gesamten Lehre wird also nur durch Lehraufträge möglich. Vor allem der unterschiedliche Praxisanteil der Fächer macht in unterschiedlichem Ausmaß Lehraufträge notwendig. Daher stehen für die Lehreinheit Kunstpädagogik und Musik, die die höchsten Anteile an den Lehraufträgen aufweisen, jährliche Sonderzuweisungen zur Verfügung. Doch auch in den meisten übrigen Studiengängen, liegt der Anteil SWS aus Lehraufträgen bei mindestens einem Fünftel, wird das Angebot einiger Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen nur durch die Lehraufträge möglich (Tabelle 16).

Der Belastungskoeffizient variiert wie üblich stark zwischen den Lehreinheiten. Die höchste Belastung hat – beim gesamten wie beim regulären Angebot – die Kunstgeschichte, die Politikwissenschaft und die Soziologie (Tabelle 16).

Tabelle 16: Lehrangebote und Belastungskoeffizient (Studierende pro SWS) nach Instituten bzw. Fächergruppen

Quelle: Dezernat 4 TUD: Auslastungsberechnung für das Studienjahr 2010/2011, eigene Berechnung

| Einheit | Lehrangebot regulär SWS | Lehraufträge SWS | Lehrangebot gesamt SWS | Anteil Lehraufträge % | Studenten Fälle | Studenten / regul. Lehrangebot | Studenten / gesamtes Lehrangebot |
|---------------------|----------------------------|---------------------|---------------------------|--------------------------|--------------------|--------------------------------|----------------------------------|
| Kunstgeschichte | 68 | 16 | 84 | 19,0 | 830 | 12,2 | 9,9 |
| Politikwissenschaft | 100 | 8 | 108 | 7,4 | 1137 | 11,4 | 10,5 |
| Soziologie | 172 | 8 | 180 | 4,4 | 1509 | 8,8 | 8,4 |
| Kommunikationswi. | 72 | 27 | 99 | 27,3 | 556 | 7,7 | 5,6 |
| Geschichte | 250 | 14 | 264 | 5,3 | 1922 | 7,7 | 7,3 |
| Philosophie | 173 | 6 | 179 | 3,4 | 1150 | 6,6 | 6,4 |
| Evangel. Theologie | 52 | 17 | 69 | 24,6 | 289 | 5,6 | 4,2 |
| Kunstpädagogik | 72 | 115 | 187 | 61,5 | 239 | 3,3 | 1,3 |
| Musik | 56 | 53 | 109 | 48,6 | 124 | 2,2 | 1,1 |
| Kathol. Theologie | 52 | 12 | 64 | 18,8 | 102 | 2,0 | 1,6 |
| Gesamt | 1067 | 276 | 1343 | 20,6 | 7858 | 7,4 | 5,9 |

Eine ähnlich große Streuung herrscht bei den Betreuungsverhältnissen (Tabelle 17). Die Anzahl Studierende pro Professor fällt gemessen auf der Grundlage der Kopfstatistik beim Institut mit dem schlechtesten Verhältnis fast 27 Mal ungünstiger aus als beim Institut mit dem besten Betreuungsverhältnis. Auf der Grundlage der Kopfstatistik pro Mitarbeiter nimmt die entsprechende Variation immerhin noch ungefähr den Wert neun an.

Auch nach dieser Statistik muss die Kunstgeschichte die mit Abstand höchste Last tragen, zählen die Soziologie und die Politikwissenschaft zu den am stärksten Belasteten, daneben gehören auch die Geschichte und die Kommunikationswissenschaft dazu.

Tabelle 17: Betreuungsverhältnisse 2010/2011

Quelle: Dezernat 4 TUD: Auslastungsberechnung für das Studienjahr 2010/2011, eigene Berechnung

| Einheit | Studenten / Professoren Kopfstatistik | Studenten / Professoren Fallstatistik | Studenten / wiss. Personal Kopfstatistik | Studenten / wiss. Personal Fallstatistik |
|------------------------|---|---|--|--|
| Kunstgeschichte | 161 | 277 | 161 | 277 |
| Soziologie | 135 | 301 | 96 | 215 |
| Geschichte | 112 | 214 | 101 | 192 |
| Kommunikationswiss. | 112 | 185 | 52 | 86 |
| Politikwissenschaft | 108 | 284 | 51 | 134 |
| Musikwissenschaft | 72 | 124 | 36 | 62 |
| Philosophie | 60 | 192 | 72 | 230 |
| Kunstpädagogik | 36 | 120 | 47 | 159 |
| Evangelische Theologie | 21 | 96 | 64 | 289 |
| Katholische Theologie | 6 | 34 | 18 | 102 |
| Gesamt | 90 | 202 | 77 | 173 |

Eine weitere Schwäche der herkömmlichen Belastungsrechnung ist in der ungenügenden Berücksichtigung des Betreuungs- und Korrekturaufwands für Abschlussarbeiten zu sehen. Geistes- und sozialwissenschaftliche Magister-, Master- und Bachelorarbeiten erfordern eine außerordentlich zeitintensive Betreuung, die durch die offizielle Kapazitätsberechnung nicht abgebildet wird. Die LVVO erlaubt z.B. für die Betreuung einer Diplom- oder Magisterarbeit in Geisteswissenschaften höchstens 0,10 Lehrveranstaltungsstunden, während für Diplomarbeiten in naturwissenschaftlichen Fächern der sechsfache Wert angesetzt wird.

Daher wird die Belastungsrechnung abschließend durch eine Übersicht der Anzahl der Abschlussarbeiten ergänzt (Tabelle 18). Pro Jahr werden bei einem Prüfer der Fakultät durchschnittlich 13 Abschlussarbeiten eingereicht. Allerdings verteilen sich die Arbeiten sehr ungleich. Dies zeigt sich an der enormen Standardabweichung von rund zehn Arbeiten und der Spannweite, die sich von 1 bis 40 betreute Abschlussarbeiten je Prüfer erstreckt.

An den am stärksten belasteten Institut hat ein Hochschullehrer im Durchschnitt drei Mal so viele Abschlussarbeiten zu betreuen, wie am Institut mit der schwächsten Belastung. Erneut sind es die Kommunikationswissenschaft, die Politikwissenschaft und die Kunstgeschichte, die am stärksten belastet sind. Noch stärker als zwischen den Lehreinheiten variiert die Prüfungslast durch Abschlussarbeiten bei einigen Instituten allerdings intern.

Tabelle 18: Betreute Abschlussarbeiten im Studienjahr 2010/2011 nach Betreuern und Instituten

Hochschulprüfungsstatistik, Institute

| Betreuung | Magisterarbeit | Bachelorarbeit | Masterarbeit | Diplomarbeit | Wiss. Lehramtsarbeit | Summe (Mittel) |
|-------------------------------|----------------|----------------|--------------|--------------|----------------------|----------------|
| Evangelische Theologie | | | | | | (9,3) |
| Biewald | 1 | 3 | | | 5 | 9 |
| Klinghardt | | | | | 2 | 2 |
| Lindemann | 2 | 6 | | | 9 | 17 |
| Schwarke | 1 | 6 | | | 2 | 9 |
| | | | | | | |
| Geschichte | | | | | | (10,8) |
| Andenna | 2 | | | | | 2 |
| Butz | | 1 | | | 2 | 3 |
| Hänseroth | 2 | 2 | 2 | | | 6 |
| Henke | 10 | 22 | 2 | | 2 | 36 |
| Israel | | 3 | | | | 3 |
| Jehne | 5 | 2 | | | 4 | 11 |
| Koch | | 10 | | | 17 | 27 |
| Kuhlemann | | 2 | | | | 2 |
| Melville | 4 | 6 | | | | 10 |
| Matzerath | 2 | 10 | 2 | | 5 | 19 |
| Müller | 3 | 5 | | | 3 | 11 |
| Nebelin | | 1 | | | 2 | 3 |
| Schötz | 5 | 2 | 1 | | 2 | 10 |
| Schwerhoff | 5 | 3 | 1 | 1 | 8 | 18 |
| Tischler | | 1 | | | | 1 |
| | | | | | | |
| Katholische Theologie | | | | | | (6,0) |
| Franz | | 3 | | | 1 | 4 |
| Häusl | | 4 | | | | 4 |
| König | 1 | | | | 1 | 2 |
| Scheidler | | 3 | | | 11 | 14 |
| | | | | | | |
| Kommunikationswis- | | | | | | (19,7) |
| Donsbach | 5 | 16 | 2 | | | 23 |
| Döveling | 5 | 8 | 3 | | | 16 |
| Hagen | 5 | 13 | 2 | | | 20 |
| | | | | | | |
| Kunstgeschichte | | | | | | (18,7) |
| Karge | 6 | 8 | 5 | | | 19 |
| Klein | 8 | 7 | | | | 15 |
| Müller | 10 | 10 | 2 | | | 22 |
| | | | | | | |
| Kunstpädagogik | | | | | | (12,7) |
| Lange | | | | | 23 | 23 |
| Resch | | | | | 7 | 7 |
| Burkhardt | | 2 | | | 6 | 8 |
| | | | | | | |
| Musikwissenschaft | | | | | | (14,0) |
| Ottenberg | 2 | 9 | 3 | | | 14 |
| | | | | | | |

| | | | | | | |
|----------------------------|----|----|---|----|---|---------------|
| Philosophie | | | | | | (8,8) |
| Irrgang | 4 | 4 | 1 | | 2 | 11 |
| Rentsch | 4 | 7 | | | 3 | 14 |
| Rohbeck | 1 | 12 | | | 4 | 17 |
| Schönrich | | | | | 1 | 1 |
| Scheffler | | | | | 1 | 1 |
| | | | | | | |
| Politikwissenschaft | | | | | | (19,2) |
| Backes | 7 | 8 | | | | 15 |
| Besand | 1 | 1 | | 1 | 6 | 9 |
| Brunnengräber | 6 | 17 | 8 | 2 | | 33 |
| Patzelt | 11 | 12 | 2 | | 2 | 27 |
| Vorländer/Arenhövel | 7 | 5 | | | | 12 |
| | | | | | | |
| Soziologie | | | | | | (16,5) |
| Häder | 1 | 3 | | 3 | | 7 |
| Halfmann | 1 | 1 | | 2 | | 4 |
| Lenz/Scholz | | 9 | | 31 | | 40 |
| Rehberg | 9 | 10 | | 18 | | 37 |
| Schrage | 1 | 1 | | 2 | | 4 |
| Zimmermann | 1 | 4 | | 2 | | 7 |

2 Die Qualität der Lehre und ihre Rahmenbedingungen

Dieser zweite Abschnitt des Lehrberichts stellt die Qualität und ihre Einflussfaktoren aus Sicht der Institute dar, die im Rahmen einer halbstandardisierten Befragung teils ihre Einschätzungen frei äußern konnten, teil auf Ratingskalen vergleichbar einstufen mussten.

2.1 Lehr- und Studienbedingungen

Im Studienjahr 2010/2011 hat sich die Lehrsituation an der Philosophischen Fakultät vom ohnehin problematischen Niveau des Vorjahres ausgehend erneut eher verschlechtert. Allerdings sehen Lehreinheiten dies unterschiedlich (Tabelle 19). Zwei Institute geben sogar eine Verbesserung der Lage an. Drei Institute antworten auf die Frage „Haben sich im Studienjahr 2010/2011 für Ihr Institut die Rahmenbedingungen für die Lehre im Vergleich zu den vergangenen Jahren verbessert, verschlechtert oder sind sie gleich geblieben?“ mit „(stark) verschlechtert“ drei antworten mit „gleich geblieben“. Als wichtige Begründung wird von den allen betroffenen Instituten die gestiegene Auslastung angegeben. Sogar als „stark verschlechtert“ stuft das Institut für Philosophie seine Situation ein, musste es doch im Berichtszeitraum die Stellenkürzung der Professur Religionsphilosophie samt einer Mitarbeiter- und einer Sekretariatsstelle hinnehmen.

Tabelle 19: Gesamteinschätzung der Rahmenbedingungen für die Lehre im Vergleich zu den vergangenen Jahren

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| Evan-gelische Theologie | Geschichte | Katholische Theologie | Kommuni-kations-wiss. | Kunst- und Musik-wissen-schaft | Philo-sophie | Politik-wissen-schaft | Soziologie |
|-------------------------|------------|-----------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------|-----------------------|------------|
| o | - | + | ++ | o | -- | o | - |

++ stark verbessert, + verbessert, o gleich geblieben, - verschlechtert, - - stark verschlechtert 0, grün: bessere Einschätzung als im Vorjahr, rot: schlechtere Einschätzung als im Vorjahr

Für die Gesamteinschätzung ist auch wichtig, dass von fast allen Instituten nach wie vor die stark verminderte Anwesenheitsdisziplin der Studierenden in den Lehrveranstaltungen als problematisch benannt wird (vgl. Tabelle 21).

Wenn die Rahmenbedingungen für die Lehre im Vergleich zu den Vorjahren von einigen als unverändert eingeschätzt werden, so ist das nicht positiv zu verstehen. Vielmehr leiden die meisten Einheiten Fakultät schon seit längerem an Personalnot. Wie Tabelle 20 zeigt, ist es nämlich zuvorderst die Ausstattung mit Professuren und Mitarbeitern bzw. WHK, die für Unzufriedenheit sorgt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich außerdem die Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit von Sekretariatskapazität erheblich verschlechtert.

Dass die Katholische Theologie ihre Situation als verbessert ansieht, liegt an der WM-Stelle (50% unbefristet) für Kirchengeschichte mit 6 SWS Lehre, die im Sommersemester 2011 eingerichtet wurde. Außerdem ist die Hälfte der WM-Stelle der Systematischen Theologie für Kirchengeschichte (mit 2 SWS Lehre) umgewidmet worden, so dass jetzt ordnungsgemäß 8 SWS Lehre pro Semester in diesem Bereich abgedeckt werden können. Andererseits wurden die Rahmenbedingungen der Lehre dadurch stark beeinträchtigt, dass das Sekretariat des Instituts von Juli 2011 bis Februar 2012 nur zu 50 Prozent besetzt war.

Die starke Verbesserung der Lage, die man am Institut für Kommunikationswissenschaft für den Berichtszeitraum wahrnimmt, resultiert daraus, dass Dr. Nina Haferkamp, im Februar 2011 die SDV-Stiftungsprofessur für Emerging Communications & Media (ECaM) an der Technischen Universität Dresden übernommen hat. Diese Stiftungsprofessur ist dem Institut für Kommunikationswissenschaft durch das Sächsische Druck- und Verlagshaus zur Verfügung gestellt worden.

Aus der Sicht des Instituts für Kommunikationswissenschaft lässt sich zwar mit dem Status Quo die Qualität der Lehre gewährleisten, auch wenn die Korrektur- und Prüfungsbelastung für Professoren und Mitarbeiter außergewöhnlich hoch ist. Die Qualität wäre allerdings nicht zu gewährleisten und sogar der Betrieb der Studiengänge verunmöglicht für den Fall, dass die dritte Professur wegfiel. Sie steht zwar seit eineinhalb Jahrzehnten dem Institut zur Verfügung, ist aber nur bis 2013 gesichert. Schon der mögliche Wegfall einer WHK-Stelle wäre problematisch, die von der Universitätsleitung seit langem immer nur jahresweise auf Antrag verlängert wird.

Tabelle 20: Zufriedenheit mit verschiedenen Rahmenbedingungen für die Lehre

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| | Evangelische Theologie | Geschichte | Katholische Theologie | Kommunikationswissenschaft | Kunst- und Musikwissenschaft | Philosophie | Politikwissenschaft | Soziologie |
|-------------------------------------|------------------------|------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|-------------|---------------------|------------|
| Ausstattung mit Professuren | 0 | - | + | + | - | -- | - | - |
| Ausstattung mit Mitarbeitern/WHK | 0 | 0 | 0 | 0 | - | - | 0 | - |
| Ausstattung mit Sekretariatskräften | - | 0 | -- | 0 | ++ | -- | + | 0 |
| Mittel für Lehrbeauftragte | + | 0 | + | + | ++ | - | - | + |
| Mittel für Tutorien | 0 | 0 | 0 | 0 | + | + | + | + |
| Zusammenarbeit mit Prüfungsamt | ++ | + | ++ | ++ | ++ | ++ | 0 | ++ |
| Verfügbarkeit geeigneter Räume | 0 | - | + | ++ | + | 0 | - | ++ |
| Raumausstattung mit Geräten | + | 0 | 0 | 0 | - | + | - | - |
| Bestand der Bibliothek (SLUB) | ++ | 0 | + | + | ++ | - | + | ++ |

++ sehr zufrieden, + eher zufrieden, 0 teils/teils, - eher unzufrieden, -- sehr unzufrieden.

Rot = Schlechtere Einschätzung als im Vorjahr, Grün = Bessere Einschätzung als im Vorjahr

Dass es zusätzliche reguläre Professorenstellen geben wird, ist in Anbetracht der Rahmenbedingungen im Freistaat Sachsen ausgeschlossen. Im Gegenteil: zum Zeitpunkt dieses Berichts steht nach Strukturgesprächen mit der Universitätsleitung bereits fest, dass die Philosophische Fakultät in den nächsten Jahren zehn Prozent ihrer Stellen abgeben muss. Davon wird vor allem das Institut für Philosophie betroffen massiv sein. In schwächerem aber für den Lehrbetrieb immer noch bedenklichem Umfang werden Stellen an den Instituten für Geschichte, Soziologie, Kunst- und Musikwissenschaft und Kommunikationswissenschaft gekürzt.

Doch die erhöhten Betreuungsanforderungen der neuen Studiengänge sind bereits mit dem aktuellen Personalbestand nur schwer zu meistern. Einige Institute können Lücken im Lehrangebot nur mit der Hilfe von Lehrbeauftragten schließen.

Dabei wird die Verfügbarkeit von Lehraufträgen immerhin von mehr als der Hälfte der Institute positiv beurteilt. Auch bei den Tutorien herrschen noch gemäßigt positive Einschätzungen vor (Tabelle 20).

Für das kommunikationswissenschaftliche Institut sind die verringerten regulären Lehrauftragsmittel allerdings nur deshalb zu verkraften, weil die Universitätsleitung als Ausgleich für Überbuchungen der Zulassungen im BA „Medienforschung/Medienpraxis“ aus Hochschulpaktmitteln zusätzliche Lehrauftragsmittel bereit gestellt hat.

Die Raumsituation wird je nach Institut und Standort unterschiedlich beurteilt, aber es werden diesbezüglich überwiegend durchwachsene oder positive Urteile abgegeben. Von der Musikwissenschaft wird kritisiert, dass die Technik-Ausstattung im Hörsaal 2 der August-Bebel-Straße mangelhaft sei, insbesondere bei der Präsentation von Musikbeispielen

Fast durchweg positiv, meist sogar sehr positiv wird das Prüfungsamt beurteilt, und das obwohl die aufwändigen und starren Regeln zur Notenerfassung in den gestuften Studiengängen von einigen als problematisch benannt werden und das Prüfungsamt allgemein anerkanntermaßen unter starker Überlast leidet.

Auch das Angebot der SLUB wird weit überwiegend positiv durch die Lehreinheiten beurteilt. Die wenigen übrigen Beurteilungen werden nicht weiter begründet.

Die rapide nachlassende Anwesenheitsdisziplin der Studierenden, wird noch immer von fast allen Instituten als Belastung für das Studium empfunden. Die Ansicht, wonach die zunehmend schlechtere Vorbildung der Studierenden ein Problem darstellt, wird dagegen nur vom Institut für Geschichte und vom Institut für Kommunikationswissenschaft vertreten (Tabelle 21).

Tabelle 21: Probleme, die das Studium belasten

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| | Evangelische Theologie | Geschichte | Katholische Theologie | Kommunikationswissenschaft | Kunst- und Musikwissenschaft | Philosophie | Politikwissenschaft | Soziologie |
|--|------------------------|------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|-------------|---------------------|------------|
| Studierenden bringen schlechtere Vorbildung mit als in Vorjahren | | X | | X | | | | |
| Zu geringe Anwesenheitsdisziplin in den Lehrveranstaltungen | | X | X | X | X | X | | X |

X = trifft zu

2.2 Folgen für die Lehrqualität

Personalmangel hat Überlast zur Folge. Das spiegelt sich nicht nur in den Belastungsstatistiken aus dem ersten Teil dieses Berichts, sondern auch im Urteil der Lehreinheiten (Tabelle 22). Diejenigen Institute, die eine Auslastung von (zum Teil deutlich) über 150 Prozent haben, beurteilen die Veranstaltungen in den BA- bzw. Lehramtsstudiengängen als überfüllt (vgl. Abbildung 8).

Die Masterstudiengänge sind vergleichsweise schwächer ausgelastet.

In den Lehramtsstudiengängen der katholischen Theologie, in denen die Mehrheit der Studierenden eingeschrieben ist, ist die Unterauslastung durch die Zulassungsbeschränkung in den anderen Fächern begründet.

Auch macht die Tatsache, dass Ergänzungsbereiche nicht zulassungsbeschränkt werden dürfen, vielen Instituten zu schaffen.

Tabelle 22: Auslastung von Lehrveranstaltungen

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| | Evangelische Theologie | Geschichte* | Katholische Theologie | Kommunikationswissenschaft | Kunst- und Musikwissenschaft | Philosophie | Politikwissenschaft* | Soziologie* |
|--------------------------------|------------------------|-------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|-------------|----------------------|-------------|
| Seminare im Lehramtsstudium | + | - | u | -- | . | -- | - | -- |
| Vorlesungen im Lehramtsstudium | + | - | uu | - | . | - | - | - |
| Seminare im BA-Studiengang | + | - | u | -- | + | - | -- | -- |
| Vorlesungen im BA-Studiengang | + | - | uu | - | + | - | - | - |
| Seminare im MA-Studiengang | + | - | | + | uu | u | + | -- |
| Vorlesungen im MA-Studiengang | + | - | | + | uu | | + | - |

-- stark überlastet, - eher überlastet, + genau richtig, u eher unterausgelastet, uu stark unterausgelastet, . k.A.

*an den Institute Instituten für Geschichte, für Politik und für Soziologie besuchen Bachelor- und Lehramtsstudierende Veranstaltungen gemeinsam

Als Folge der Überlast wird von den Lehreinheiten vor allem kritisiert, dass zu viele Korrektur- und Prüfungsleistungen in zu kurzer Zeit erbracht werden müssen, die „organisatorische Arbeit“ habe „extrem zugenommen“. Es sind vor allem verlängerte Korrekturzeiten, die als Folgen der Überlast, von fast allen Lehreinheiten benannt werden. Dagegen reichen die Folgen nur in Einzelfällen so weit, dass die Einhaltung von Studienplänen nicht gewährleistet werden konnte (Tabelle 23). „Durch die hohe Überlastung sind längere Korrekturzeiten leider unvermeidlich“, so bringt es das Institut für Soziologie auf den Punkt.

Das Institut für Philosophie sieht im Aufwand für das Staatsexamen „eine zu hohe Belastung für Professoren“.

Tabelle 23: Folgen der Überlast

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| | Evangelische Theologie | Geschichte | Katholische Theologie | Kommunikationswissenschaft | Kunst- und Musikwissenschaft | Philosophie | Politikwissenschaft | Soziologie |
|---|------------------------|------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|-------------|---------------------|------------|
| Die Einhaltung der Studienpläne war nicht durchweg gewährleistet | | | | | | X | X | X |
| Korrekturzeiten waren bei einigen Prüfungen länger als vorgeschrieben | X | X | X | X | X | | X | X |

X = trifft zu, . k.A.

Alle Lehreinheiten außer der Kommunikationswissenschaft und der Soziologie sehen strukturelle Lücken im eigenen Lehrangebot, drei Institute empfinden diese Lücken sogar als groß (Tabelle 24). Im einzelnen beklagen die verschiedenen Institute Folgendes:

Bei der Evangelischen Theologie konnte eine halbe MA-Stelle für Kirchengeschichte noch nicht besetzt werden, da keine geeigneten Kandidaten zur Verfügung standen. Daher müsse abgewartet werden, ob die Lösung zielführend sei, die Aufgaben einer kompletten Professur einer halben MA-Stelle zu übertragen.

Der Bereich der Moderne bzw. Neuere und Neueste Geschichte kann am betroffenen Insitut nur lückenhaft abgedeckt werden. Um dem abzuhelpfen, bieten die systematischen Teilfächer überwiegend Lehrveranstaltungen in der Moderne und Neueren und Neuesten Geschichte an, obwohl sie eigentlich auch ein Standbein in der Vormoderne haben sollten. Auch der Bereich der Geschichtsdidaktik kann nur mit Hilfe von Lehraufträgen abgedeckt werden. Lehrkräfte für Lehraufträge ließen sich jedoch nur schwer zu gewinnen

Die Katholische Theologie beklagt „große Lücken“ im Wintersemester 2010/11, weil es im Fach Kirchengeschichte gar kein Lehrangebot gab – und zwar mangels Bereitschaft potenzieller Kandidaten zur Übernahme des 4. Bereichs der Katholischen Theologie im Rahmen von Lehraufträgen (2x2 SWS). Diese Problem habe sich aber mit dem kleinen Zuwachs bzw. einer Rochade bei den Mitarbeiterstellen zum Sommersemester 2011 gelöst.

Eine Lücke, die am Insitut für Philosophie im Angebot "Religionsphilosophie" besteht, wird von Praktischer Philosophie teilweise übernommen

Das Insitut für Politikwissenschaft ist „sind nach wie vor besorgt was den Anteil der ökonomischen Fragestellung angeht“. Die Studienordnung sehe solche Angebote vor. Durch das Ausscheiden von Prof Hampe kann man das jedoch selbst nicht mehr abdecken und das Angebot der Wirtschaftsfakultät (Prof. Wiesmeth) sei langfristig ebenfalls nicht sicher

Das Insitut für Soziologie und das Insitut für Kommunikationswissenschaft geben zu bedenken, dass man die Auslastung der Insitute mit Hilfe von Hochschulpaktmitteln zwar geringfügig verbessern konnte. Das Problem der enormen Korrekturbelastung insbesondere im Bereich der Abschlussarbeiten bleibt aber an den Professuren hängen und belastet diese stark.

Besonders in den Bereichen Methoden empirischer Sozialforschung, Mikro- und Makrosoziologie gebe es zu wenige Seminare.

Die Einhaltung der Studienpläne ist für die sozialwissenschaftlichen Institute insgesamt nur durch eine starke Überbelastung der Lehrenden möglich. Dass die Korrekturzeiten nicht immer eingehalten werden können, resultiert aus dieser normalen Überlastsituation

Tabelle 24: Strukturelle Lücken im Lehrangebot

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| Evangelische Theologie | Geschichte | Katholische Theologie | Kommunikationswissenschaft | Kunst- und Musikwissenschaft | Philosophie | Politikwissenschaft | Soziologie |
|------------------------|------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|-------------|---------------------|------------|
| - | -- | - | + | - | -- | -- | + |

+ keine Lücken, - kleine Lücken, -- große Lücken

Rot = Schlechtere Einschätzung als im Vorjahr, Grün = Bessere Einschätzung als im Vorjahr

2.3 Desiderate

Die größten Desiderate zur Verbesserung der Lehrsituation, die die Lehreinheiten auf eine entsprechende Frage hin nennen, ergeben sich logisch aus den oben skizzierten Defiziten. Im Zentrum steht ganz eindeutig die viel zu dünne Personaldecke bei allen Instituten mit Überlast, die zu den Forderungen nach zusätzlichem Personal oder zumindest nach dauerhafter personeller Kompensation von Überlasten führt. Im einzelnen und zusätzlich wurde stichwortartig Folgendes genannt:

Geschichte:

- Personalmangel einerseits und eine zu hohe Zahl an Teilnehmern in den Lehrveranstaltungen andererseits

Katholische Theologie:

- Volle Besetzung der Stelle des Institutssekretariats, wo es die Verwaltung der Lehrenden von 4 Fachgebiete zu koordinieren gilt plus die Belange der Studierenden.

Kommunikationswissenschaft:

- Aufdauerstellung der dritten Professur
- Aufdauerstellung der Überlaststellen
- Keine Stellensperren bei Mitarbeiterwechsel
- Angemessener Ausgleich der Überbuchung des BA-Studiengangs

Kunst- und Musikwissenschaft:

- Einige Lehrveranstaltungen des Kernbereichs werden nur in jedem zweiten Studienjahr angeboten, was gelegentlich zu Engpässen im Fall von Überschneidungen führt.
- Bei der Reform der Studiengänge im Zusammenhang mit der Kooperation mit der Hochschule für Musik ist vorgesehen, alle Veranstaltungen jährlich anzubieten

Philosophie:

- Rücknahme des Stellenabbaus

Politikwissenschaft:

- mehr Professuren und Korrekturassistenten

Soziologie:

- Bessere Personalausstattung oder weniger Studierende

2.4 Inhaltliche Maßnahmen zur Qualitätssteigerung

Als wichtige Qualitätsmerkmale der Lehre, die weitgehend losgelöst von fachlichen Erwägungen existieren, galten schon in den vergangenen Lehrberichten: Enge Koppelung von Lehre und Forschung, Praxisangebote im Studium, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Interdisziplinäre Ausrichtung, Vermittlung internationale Kontakte, neue didaktische Elemente und multimediale Komponenten in der Lehre,

Wie die folgenden Aufstellungen belegen, werden die genannten Kriterien, durch die Lehre an der Philosophischen Fakultät durchweg gut erfüllt.

So wurden im Studienjahr 2010/2011 von den verschiedenen Einheiten insgesamt 40 Lehrveranstaltungen angeboten, die mit Forschungsprojekten zusammen hingen (Tabelle 36). 80 Lehrveranstaltungen schlugen die Brücke zur Praxis (Tabelle 37). Insgesamt 35 Lehrveranstaltungen vermittelten Schlüsselqualifikationen (Tabelle 38), 26 Veranstaltungen waren interdisziplinär konzipiert (Tabelle 39). fünf Exkursionen wurden durchgeführt (Tabelle 40).

Tabelle 25 Partner, mit denen im Studienjahr 2010/2011 Vereinbarungen im Rahmen des Erasmus-Programms bestanden

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| Land | Universität |
|-------------------------------|---|
| Evangelische Theologie | |
| Geschichte | |
| Frankreich | Saint-Denis de la Réunion - Université de la Réunion |
| Frankreich | Nantes - Université de Nantes |
| Frankreich | Paris - Université Paris 13 - Paris Nord |
| Frankreich | Lyon - Université Lumière Lyon 2 |
| Frankreich | Rennes - Université de Haute-Bretagne (Rennes II) |
| Frankreich | Strasbourg - Université de Strasbourg |
| Italien | Milano - Università Cattolica del Sacro Cuore - Milano |
| Italien | Torino - Università degli Studi di Torino |
| Italien | Lecce - Università del Salento |
| Italien | Potenza - Università degli Studi della Basilicata |
| Polen | Kraków - Uniwersytet Jagielloński |
| Polen | Zielona Góra - Uniwersytet Zielonogórski |
| Polen | Wrocław - Uniwersytet Wrocławski |
| Portugal | Lisboa - Universidade Nova de Lisboa |
| Portugal | Lisboa - Universidade de Lisboa |
| Rumänien | Sibiu - Universitatea 'Lucian Blaga' din Sibiu |
| Spanien | Zaragoza - Universidad de Zaragoza |
| Tschechien | Usti Nad Labem - Univerzita Jana Evangelisty Purkyne v Ústí Nad Labem |
| Vereinigtes Königreich | Exeter - University of Exeter |
| Katholische Theologie | |
| Frankreich | Strasbourg - Université Marc Bloch (Strasbourg II) |
| Italien | Roma - Università degli Studi Roma Tre |
| Litauen | Kaunas - Vytauto Didziojo Universitetas |
| Österreich | Graz - Karl-Franzens-Universität Graz |
| Polen | Warszawa - Uniwersytet Kardynała Stefana Wyszyńskiego w Warszawie |
| Kommunikationswiss. | |
| Frankreich | Paris - Université Paris Est Créteil – Val de Marne |
| Frankreich | Pessac - Université Michel de Montaigne - Bordeaux 3 |
| Italien | Napoli - Istituto Universitario 'Suor Orsola Benincasa' - Napoli |
| Polen | Wrocław - Uniwersytet Wrocławski |
| Polen | Wrocław - Dolnoska Szkola Wyszka |

| | |
|----------------------------|--|
| Schweden | Stockholm - Stockholms universitet |
| Spanien | Pamplona - Universidad de Navarra |
| Spanien | Alicante - Universidad de Alicante |
| Tschechien | Praha - Univerzita Karlova v Praze |
| Türkei | Izmir - Ege Üniversitesi |
| Kunstgeschichte | |
| Belgien | Gent - Universiteit Gent |
| Frankreich | Montpellier - Université Paul Valéry (Montpellier III) |
| Frankreich | Paris - Université de Paris-Sorbonne (Paris IV) |
| Italien | Milano - Università degli Studi di Milano |
| Italien | Trento - Università degli Studi di Trento |
| Italien | Udine - Università degli Studi di Udine |
| Niederlande | Leiden - Universiteit Leiden |
| Österreich | Wien - Universität Wien |
| Österreich | Salzburg - Universität Salzburg |
| Polen | Wroclaw - Uniwersytet Wroclawski |
| Spanien | Valladolid - Universidad de Valladolid |
| Tschechien | Praha - Univerzita Karlova v Praze |
| Tschechien | Olomouc - Univerzita Palackého v Olomouci |
| Musikwissenschaft | |
| Italien | Ferrara - Università degli Studi di Ferrara |
| Italien | Perugia - Università degli Studi di Perugia |
| Österreich | Wien - Universität Wien |
| Polen | Poznan - Uniwersytet Im. Adama Mickiewicza |
| Philosophie | |
| Frankreich | Pessac - Université Michel de Montaigne - Bordeaux 3 |
| Italien | Bologna - Università degli Studi di Bologna 'Alma Mater Studiorum' |
| Italien | Firenze - Università degli Studi di Firenze |
| Italien | Pisa - Università degli Studi di Pisa |
| Spanien | Granada - Universidad de Granada |
| Spanien | Madrid - Universidad Complutense de Madrid |
| Spanien | Murcia - Universidad de Murcia |
| Spanien | Sevilla - Universidad Pablo de Olavide |
| Politikwissenschaft | |
| Frankreich | Strasbourg - Université Robert Schuman - Strasbourg III |
| Frankreich | Lyon - Institut d'Etudes Politiques (IEP) de Lyon |
| Frankreich | Strasbourg - Université de Strasbourg |
| Italien | Bologna - Università degli Studi di Bologna 'Alma Mater Studiorum' |
| Italien | Torino - Università degli Studi di Torino - |
| Österreich | Innsbruck - Leopold-Franzens-Universität Innsbruck |
| Polen | Wroclaw - Uniwersytet Wroclawski |
| Polen | Opole - Uniwersytet Opolski |
| Polen | Kraków - Krakowska Szkoła Wyższa im. Andrzeja Frycza Modrzewskiego |
| Tschechien | Usti Nad Labem - Univerzita Jana Evangelisty Purkyne v Ústí Nad Labem |
| Soziologie | |
| Frankreich | Paris - Université Paris Descartes |
| Italien | Roma - Libera Università 'Maria Ss. Assunta' |
| Italien | Trento - Università degli Studi di Trento |
| Italien | Roma - Università degli Studi di Roma 'La Sapienza' |
| Italien | Firenze - Università degli Studi di Firenze |
| Polen | Kraków - Akademia Górniczo-Hutnicza im. Stanisława Staszica w Krakowie |
| Rumänien | Timisoara - Universitatea de Vest din Timisoara |
| Spanien | Granada - Universidad de Granada |
| Tschechien | Praha - Univerzita Karlova v Praze |

Außerdem bestanden insgesamt 79 Erasmus-Partnerschaften (Tabelle 25) von Instituten der Fakultät mit Partnern an ausländischen Universitäten.

Tabelle 26: Anzahl Studierende, die im Studienjahr 2010/2011 durch Lehr- oder Studienaufenthalte im Rahmen des Erasmus-Programms ausgetauscht wurden

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| | Evangelische Theologie | Geschichte | Katholische Theologie | Kommunikationswissenschaft | Kunst- und Musikwissenschaft | Philosophie | Politikwissenschaft | Soziologie | Summe |
|---------------------------|------------------------|------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|-------------|---------------------|------------|-----------|
| Ausländische Studierende | 0 | 7 | 1 | 0 | 7 | 7 | 2 | 5 | 29 |
| Studierende des Instituts | 0 | 7 | 0 | 9 | 14 | 5 | 6 | 4 | 45 |

Neben den Erasmus-Partnerschaften wurden noch weitere internationale Partnerschaften gepflegt. So unterhält das Institut für Politikwissenschaft eine internationale Kooperation mit der New School for Social Research in New York, in deren Rahmen jeweils drei Studierende im Zeitraum September bis Mai ausgetauscht werden.

Das Institut für Soziologie unterhält einen deutsch-italienischen Doppeldiplomstudiengang mit der Universität Trento. Es beteiligt sich ferner am binationalen Promotionskolleg der Philosophischen Fakultät der TUD und am European Sociology Degree - gemeinsam mit den Universitäten Trento (IT), Sorbonne (F), Granada (ESP) und Eichstätt-Ingolstadt (D)

Das Institut für Kunst- und Musikwissenschaft hat die internationale Tagung "Independencias dependientes- Bedingte Unabhängigkeiten" anlässlich des 200. Jahrestages der Unabhängigen von Staaten in Lateinamerika ausgerichtet. Außerdem hat Prof. Carol Krinsky aus New York ein mit einem Fulbright Fellowship finanziertes Seminar zur modernen Architektur an diesem Institut gegeben

Das Institut für Kommunikationswissenschaft hat einen Praxisbeirat eingerichtet, in dem Vertreter der Praxis aus verschiedenen Berufsfeldern sich mit den Studienprogrammen auseinandersetzen und beratend tätig werden. Die traditionell starken Praxisbezüge der Lehre wurden dadurch noch verstärkt. Zudem versucht das Institut, durch strukturelle Maßnahmen die Lehre stetig zu verbessern. So tag regelmäßig die „Self-Assessment-Kommission“ eingerichtet, die durch Zielvorgaben und stetige Selbstkontrolle auch die Lehre verbessern soll. Das Institut hat desweiteren eine ständige „Lehrkommission“ eingerichtet, die der Fachstudienkommission zuarbeitet und für alle Fragen der Lehre stets ansprechbar ist. Schließlich hält das Institut für Kommunikationswissenschaft in jedem Semester ein sog. Townhall-Meeting ab. Darunter ist eine Vollversammlung aller Studierenden und Lehrenden des Instituts zu verstehen, in der insbesondere Lehrprobleme angesprochen und gelöst werden sollen.

Die Katholische Theologie hat interdisziplinäre Seminarveranstaltungen mit einer Exkursion verknüpft.

Das Institut für Politik hat im Hinblick auf die neuen Staatsexamensstudiengänge die Leistungsanforderungen vereinfacht. Das werde zukünftig Entlastung bringen

2.5 Beratung und Unterstützung

Der Multimedia-Einsatz in der Lehre der Philosophischen Fakultät ist nach wie vor verbesserungsfähig. Das belegen die Antworten auf die Frage, ob und in welchem Maß die Lehr- und Lernplattform OPAL eingesetzt wird, die allen Dozenten und Studierenden der TU Dresden kostenlos zur Verfügung steht und die neben bequemen und effizienten Möglichkeiten zur Lehradministration auch weitreichende Möglichkeiten des E-Learning und des Blended-Learning bietet.

Im Vergleich zum vorigen Berichtszeitraum gibt es inzwischen immerhin drei Institute, die OPAL für fast alle Veranstaltungen nutzen. Auch führen die meisten Institute inzwischen die Einschreibungen vorwiegend mit OPAL durch (Tabelle 27).

In der diesjährigen Befragung der Lehreinheiten wurden auch einige Fragen dahingehend gestellt, für welche weiteren Zwecke Opal eingesetzt wird, welche zusätzlichen Angebote im Bereich e-Learning und e-Assessment die Institute sich wünschen und ob sie Vorstellungen davon haben, wie eine e-Learning-Strategie der Fakultät aussehen könnte.

Wie sich zeigt, sind die Lehrenden der Philosophischen Fakultät auf ganz unterschiedlichem Stand, was die theoretischen Kenntnisse zum Blended-learning und die praktischen Kenntnisse zu weiteren Verwendungsmöglichkeiten der Lehr- und Lernplattform OPAL betrifft. Die Lehr- und Lernsituation ist in den verschiedenen Fächern aufgrund der Studierendenzahlen (Überauslastung mit großen Studierendengruppen in einzelnen Fächern, sehr kleine Gruppen in anderen Fächern), aufgrund der Fächergegenstände (Geschichte, Kunst, Medienkommunikation, Musik, Philosophie, Politik, Soziologie, Theologie) und aufgrund der Methoden in den Fächern und der Fächerkulturen (sozialwissenschaftlich-empirisch arbeitende Fächern, historisch-quellenorientiert arbeitende Fächer) sehr verschieden.

Tabelle 27: Einsatz der multimedialen Lehrplattform OPAL

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| | Evangelische Theologie | Geschichte | Katholische Theologie | Kommunikationswissenschaft | Kunst- und Musikwissenschaft | Philosophie | Politikwissenschaft | Soziologie |
|--|------------------------|------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|-------------|---------------------|------------|
| Für einige Veranstaltungen dient OPAL als Plattform | | X | X | | X | | | |
| Für die meisten Veranstaltungen dient OPAL als Plattform | | | | | | | | |
| Für alle oder fast alle Veranstaltungen dient OPAL als Plattform | | | | X | | | X | X |
| Bei Veranstaltungen mit OPAL wird meist auch die Einschreibung über OPAL vorgenommen | | X | | X | X | | X | X |

Rot = Schlechtere Einschätzung als im Vorjahr, Grün = Bessere Einschätzung als im Vorjahr

An den meisten Instituten scheint es weitgehend unklar zu sein, für welche weiteren Zwecke Opal eingesetzt wird, welche zusätzlichen Angebote im Bereich e-Learning und e-Assessment die Institute sich wünschen und ob sie Vorstellungen davon haben, wie eine e-Learning-Strategie der Fakultät aussehen könnte (Tabelle 28).

Über OPAL hinaus existieren an der Fakultät derzeit kaum andere Anwendungen (zwei Institute nutzen geschlossene facebook-Gruppen für Lehrzwecke). Die Möglichkeiten von OPAL werden an allen Instituten nur teilweise ausgeschöpft. Viele Möglichkeiten sind unbekannt, werden zum Teil vielleicht auch nicht benötigt.

Nur wenige Desiderate wurden geäußert. Sie bestehen vorwiegend darin, dass man besser über die Möglichkeiten des e-Learnings und des e-Assessments allgemein, aber auch speziell von OPAL informiert werden möchte.

Tabelle 28: Weiterentwicklung des E-Learnings

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| Institute | Ansprechpartner | Weitere Einsatzbereiche von Opal | Weitere Formen des E-Learning | Wünsche, Anregungen, Strategievorschlag |
|------------------------------|--------------------|---|--|---|
| Evangelische Theologie | WMA Hermann Diebel | | | |
| Geschichte | | Mitteilungen werden versandt | | |
| Katholische Theologie | Prof. Maria Häußl | Einstellung von Hausaufgaben und Rückmeldung Anmeldung für Lehrveranstaltungen Bildung von Forumgruppen zur Bearbeitung von Hausaufgaben, Erstellung von Wikis, online-Tests für Übungszwecke | | regelmäßige Informations- und Schulungsangebote für WMA, SHK, Tutoren |
| Kommunikationswiss. | Prof. Lutz Hagen | Einschreibungen, Benachrichtigungen, Diskussionsforen | e-Assesment in der Methodenlehre | e-Tutorial „Einf. in wiss. Arbeiten“ |
| Kunst- und Musikwissenschaft | Dr. Wolfgang Mende | | Geschlossene Facebookgruppen | Genauere Information Strategie für das Fach |
| Philosophie | Dr. Uwe Scheffler | | | |
| Politikwissenschaft | Prof. Anja Besand | Anmeldung und Seminareinschreibung Tool zum Gruppenmanagement | e-Assesment in der Methodenlehre Geschlossene Facebookgruppen | E-Portfolios |
| Soziologie | Prof. Karl Lenz | | e-Assesment in der Methodenlehre | |

Bei der Beratung in Sprechstunden hat sich in der Vorlesungszeit bei der großen Mehrheit der Lehreinheiten ein Rhythmus von einmal wöchentlich pro Dozenten eingebürgert. In der vorlesungsfreien Zeit sind die Angebote üblicherweise deutlich seltener (Tabelle 29).

Der Umfang der Studienberatung pro Lehrperson und Woche variiert mit Werten zwischen einer und drei Stunden zwischen den Instituten, wobei ein Wert um die zwei am üblichsten ist (Tabelle 30).

Tabelle 29: Typische Häufigkeit von Sprechstunden pro Lehrendem und Woche

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| | Evangelische Theologie | Geschichte | Katholische Theologie | Kommunikationswissenschaft | Kunst- und Musikwissenschaft | Philosophie | Politikwissenschaft | Soziologie |
|------------------------------|------------------------|------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|-------------|---------------------|------------|
| während der Vorlesungszeit | >2 | 1 | 1 | 1 | 1 | >2 | 1 | 1 |
| außerhalb der Vorlesungszeit | 2 | <0,5 | 0,5 | 1 | <0,5 | 2 | >0,5 | <0,5 |

<0,5 = seltener als alle zwei Wochen, >2 = häufiger als zwei Mal pro Woche

Tabelle 30: Umfang der Studienberatung in Stunden pro Lehrendem und Woche

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| Evangelische Theologie | Geschichte | Katholische Theologie | Kommunikationswissenschaft | Kunst- und Musikwissenschaft | Philosophie | Politikwissenschaft | Soziologie |
|------------------------|------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|-------------|---------------------|------------|
| 2 | 2-3 | 3 | 3 | 1 | 2. | 1-2 | 2 |

Tabelle 31: Formen von Beratungsangeboten

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| | Evangelische Theologie | Geschichte | Katholische Theologie | Kommunikationswissenschaft | Kunst- und Musikwissenschaft | Philosophie | Politikwissenschaft | Soziologie |
|--|------------------------|------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|-------------|---------------------|------------|
| Informationsveranstaltung für Studienanfänger | X | X | X | X | X | X | X | X |
| Semesterbroschüre oder kommentiertes Vorlesungsverzeichnis | X | X | X | X | X | X | X | X |
| Lehrangebote stehen auf der Homepage d. Instituts | X | X | X | X | X | X | X | X |
| Hinweise z. Studium stehen auf Homepage | X | X | X | X | X | X | X | X |
| Lehrende sind per E-Mail durch Studierende zu erreichen | X | X | X | X | X | X | X | X |

Inzwischen bieten alle Institute die komplette Bandbreite von Beratungsangeboten an, die für Tabelle 31 abgefragt wurden.

2.6 Evaluation

Auf die eine oder andere Weise beteiligen sich alle Institute an der studentischen Evaluation von Lehrveranstaltungen. Allerdings wird im Detail sehr unterschiedlich verfahren (Tabelle 32). Nur drei Institute lassen alle Veranstaltungen evaluieren. Bei sechs von acht Instituten werden die Befunde der Fachstudienkommission nicht vorgetragen; darunter sind zwei, bei denen die Ergebnisse auch dem Direktor nicht zur Kenntnis gelangen.

Tabelle 32: Formen der Lehrevaluation

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| | Evangelische Theologie | Geschichte | Katholische Theologie | Kommunikationswissenschaft | Kunst- und Musikwissenschaft | Philosophie | Politikwissenschaft | Soziologie |
|--|------------------------|------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|-------------|---------------------|------------|
| Einige Veranstaltungen werden evaluiert | X | X | | | X | X | | X |
| Die meisten Veranstaltungen werden evaluiert | | | | | | | | |
| Alle/fast alle Veranstaltungen werden evaluiert | | | X | X | | | X | |
| Evaluationsergebnisse werden an Fachstudienkomm. berichtet | X | | | X | | | | |
| Evaluationserg. werden vom Direktor zur Kenntnis genommen | X | | X | X | X | | | X |

3 Anhang

Tabelle 33: Ergänzungsbereiche im Studienjahr 2010/2011 nach Credit-Volumen

Quelle: Hochschulstatistik

| Ergänzungsbereich | 70 Credits | 35 Credits | Gesamt |
|-----------------------------------|------------|-------------|-------------|
| Evangelische Theologie | 21 | 17 | 38 |
| Geschichte | 259 | 135 | 394 |
| Humanities | | 135 | 135 |
| Katholische Theologie | 8 | 3 | 11 |
| Kommunikationswissenschaft | 1 | 189 | 190 |
| Kunstgeschichte/Musikwissenschaft | 38 | 4 | 42 |
| Kunstgeschichte | 175 | 34 | 209 |
| Musikwissenschaft | | 25 | 25 |
| Philosophie/Ethik/Theologie | | 9 | 9 |
| Philosophie | 139 | 53 | 192 |
| Politikwissenschaft | | 247 | 247 |
| Soziologie | | 310 | 310 |
| Gesamt | 641 | 1161 | 1802 |

Tabelle 34: Studierende im 1. Fachsemester im Rahmen der berufsbegleitenden Weiterbildung im Studienjahr 2010/2011

Quelle: Meldungen der Institute

| Studienfach | LA/MS | LA/GY/BS | Höheres LA Aufbaustudium | Summe |
|---|-------|----------|--------------------------|-------|
| Ethik/Philosophie | keine | keine | keine | |
| Gemeinschaftskunde/Rechterziehung/Wirtschaft; Wirtschafts- und Sozialkunde | keine | keine | keine | |
| Gesamtzahl | | | | |

Quelle: Dekanat der Philosophischen Fakultät

Tabelle 35: Zwischenprüfungen im Studienjahr 2010/2011

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

| Fächer | Anzahl der Prüfungen | Gesamt-note | Studien-dauer | Alter | Davon Frauen |
|---|----------------------|-------------|---------------|-------------|---------------|
| Evangelische Religion LA/GS | 1 | 2,6 | 15 | 26,8 | 1 |
| Evangelische Religion LA/GY | 1 | 3 | 8 | 26,9 | 1 |
| Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung LA/MS | 2 | 3,6 | 11 | 26,8 | 2 |
| Gemeinschaftsk./Rechtserz./Wirtschaft LA/GY | 2 | 2,7 | 8,5 | 25,2 | 1 |
| Wirtschaftskunde und Sozialkunde LA/BS | 1 | 1,7 | 9 | 38,6 | 0 |
| Geschichte LA/GY | 1 | 2,5 | 10 | 29,1 | 0 |
| Zwischensumme: | 8 | 2,8 | 9 | 28,2 | 62,5% |
| Kunstgeschichte/ Bachelor | 1 | 2 | 9 | 11 | 1 |
| Philosophie/ Bachelor | 2 | 2,5 | 9 | 25,3 | 2 |
| Soziologie/Bachelor | 3 | 2,8 | 6 | 26,6 | 2 |
| Zwischensumme: | 6 | 2,6 | 7,5 | 26,4 | 83,3% |
| Soziologie/Diplom | 39 | 2,5 | 6,2 | 24,1 | 82,1% |
| Soziologie/ Magister HF | 1 | 1,7 | 9 | 38,6 | 100,0% |
| Gesamt Zwischenprüfungen: | 54 | 2,6 | 6,7 | 25,2 | 79,6 % |

Tabelle 36 Lehrveranstaltungen aus dem Studienjahr 2010/2011, die mit Forschungsprojekten zusammen hingen

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| Dozent / Lehreinheit | Titel der Veranstaltung | Se- mester |
|---------------------------------|---|-----------------------|
| Evangelische Theologie | | |
| Klinghardt/ Goldmann | S Die paulinischen Hauptbriefe | WS10/11 |
| Klinghardt | V Literaturgeschichte des Neuen Testaments | WS10/11 |
| Lüke | S Die Apostelgeschichte | SS11 |
| Klinghardt/Goldmann | S Die paulinischen Hauptbriefe | SS11 |
| Geschichte | | |
| Melville | HS: Die Gesetze der mittelalterlichen Klöster | WS10/11 |
| Israel | HS: Die mittelalterliche Stadt und ihr Patron | WS10/11 |
| Fraunholz/ Pulla | Praxisseminar Technische Utopien zur Vorbereitung der Ausstellung "Ein Funken Wahrheit. Energievisionen in der technokratischen Hochmoderne" (Ausstellung in der Slub 06/2011- 11/2012) | SS11 |
| Butz | Ü: Die Chronik Georg Spalatins | SS11 |
| Melville | HS: Franz von Assisi | SS11 |
| Israel | HS: Der mittelalterliche Zweikampf | SS11 |
| Katholische Theologie | | |
| Franz | Lektürekreis (OS/HS) | WS10/11 |
| Häusl | Gemeinsinn - Identität - religiöse Gemeinschaft im Alten Israel | WS10/11 |
| Scheidler | Religion lehren und lernen (Schwerpunkt: Religionsdidaktik - kompetenzorientiert) | WS10/11 |
| Scheidler | Interreligiöses Lernen im Religionsunterricht (Schwerpunkte: Interkulturelles Lernen und Religionsdidaktik) | WS10/11 |
| Franz | Lektüreseminar (OS/HS) | SS11 |
| Häusl | Tora und Kanonisierung der hebr. Bibel | SS11 |
| Scheidler | Religionspädagogische Forschungswerkstatt | SS11 |
| Kommunikationswiss. | | |
| Schielicke | Forschungsprojekt Medien- und Meinungsforschung | WS10/11 |
| Donsbach | Meinungsforschung | WS10/11 |
| Hagen | Medieninhaltsforschung | WS10/11 |
| Schenk | Umfrageforschung | WS10/11 |
| Obermüller | Inhaltsanalyse | SS11 |
| Schielicke | Umfrageforschung | SS11 |
| Döveling | Forschungsprojekt | SS11 |
| Hagen | Kontrolle von Kommunikation - Praxis | SS11 |
| Schenk/ Jainsch | Politische Kommunikation | SS11 |
| Kunst- und Musikwiss. | | |
| Ottenberg | Musikgeschichte 17./18. Jh. (Master) | WS10/11 |
| Hartmann | Quellenkunde | WS10/11 |
| Ottenberg | Editionspraxis | SS11 |
| Philosophie | | |
| Rentsch/ Vollmann | Ethik und Lebensalter | WS10/11 |
| Rentsch | Alltagssprache | WS10/11 |

| | | |
|----------------------------------|--|---------|
| Politikwissen- schaft | | |
| Dr. Schulze Wesse | Politisches Denken: Demokratie u. Menschenrechte | WS10/11 |
| Krätzschmar- König | Ordnungsvorstellungen der DDR-Opposition | WS10/11 |
| Prof. Patzelt | Forschungskolloquium | WS10/11 |
| Fröhlich | Wissen in der politischen Bildung | SS11 |
| Soziologie | | |
| Rehberg/Hiller/ Mothes | Gegenwartskunst in der Schule - Evaluation eines museumspädagogischen Projekts Teil I | WS10/11 |
| Scholz | Familienleitbilder in Ehe- und Erziehungsratgebern Teil I | WS10/11 |
| Kühne | Besucherbefragungen: Erhebungsdesign und Fragebogenkonstruktion Teil I | WS10/11 |
| Rehberg/Hiller/ Mothes | Gegenwartskunst in der Schule - Evaluation eines museumspädagogischen Projekts Teil I | WS10/11 |
| Rehberg/Hiller/ Mothes | Gegenwartskunst in der Schule - Evaluation eines museumspädagogischen Projekts Teil II | SS11 |
| Scholz | Familienleitbilder in Ehe- und Erziehungsratgebern Teil II | SS11 |
| Kühne | Besucherbefragungen: Erhebungsdesign und Fragebogenkonstruktion Teil II | SS11 |

Tabelle 37 Lehrveranstaltungen aus dem Studienjahr 2010/2011, die einen Einblick in berufspraktische Zusammenhänge gewährt haben

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| Dozent / Lehreinheit | Titel der Veranstaltung | Se- mester |
|-----------------------------------|--|-----------------------|
| Evangelische Theologie | | |
| Biewald | V Biografie und Religion - Theorien relig. Entwicklung | WS10/11 |
| Biewald | V Relig. Bewegungen der Gegenwart | WS10/11 |
| Biewald | S Fachdidaktik - BA | WS10/11 |
| Biewald | S Fachdidaktik I Gym/BBS | WS10/11 |
| Biewald | V Religionspädagogik im Überblick | WS10/11 |
| Biewald | S Gestaltung religiöser Lernprozesse I | SS11 |
| Biewald | S Gestaltung religiöser Lernprozesse II | SS11 |
| Biewald | S Fachdidaktik II Gym/BB | SS11 |
| Geschichte | | |
| Koch | S: Genderkompetenz in der Schule | WS10/11 |
| Koch/Herm | Schulpraktische Übung | WS10/11 |
| Scheicher | PS: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis | WS10/11 |
| Kuhlemann | PS: Geschichte unterrichten | WS10/11 |
| Reibeling | PS: Leistungsermittlung und Bewertung | WS10/11 |
| Koch/Herm | S: Außerschulischer Lernort/ Schulmuseum | WS10/11 |
| Mebus | S: Historisch kompetent unterrichten | WS10/11 |
| Koch | Begleitseminar Block B | WS10/11 |
| Kuhlemann | Begleitseminar Block B | WS10/11 |
| Fraunholz/ Pulla | Praxisseminar Technische Utopien zur Vorbereitung der Ausstellung "Ein Funke Wahrheit. Energievisionen in der technokratischen Hochmoderne" (Ausstellung in der Slub 06/2011- 11/2012) | SS11 |
| Kuhlemann | PS: Reihen und Stundenplanung im Geschichtsunterricht | SS11 |
| Scheicher | PS: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis | SS11 |
| Reibeling | PS: Methodenprogression im Geschichtsunterricht | SS11 |
| Herm | Schulpraktische Übungen | SS11 |
| Koch | S: Außerschulischer Lernort, Schulmuseum | SS11 |

| | | |
|------------------------------|--|---------|
| Koch | S: Fächerübergreifender Unterricht | SS11 |
| Mebus | S: Begriffliches Arbeiten im Geschichtsunterricht | SS11 |
| Koch | Begleitseminar Block B | SS11 |
| Kuhlemann | Begleitseminar Block B | SS11 |
| Katholische Theologie | | |
| Häusl | Praktikumsvorbereitung | WS10/11 |
| Holfeld | Schulpraktische Übung | WS10/11 |
| Scheidler | Seminar Einführung in die Religionspädagogik | WS10/11 |
| Häusl | Praktikums-Nachbereitung | SS11 |
| Scheidler | Seminar Elementarisierung theologischer Themen für die Praxissituationen | SS11 |
| Scheidler | Fachpraktikum Kath. Religion | SS11 |
| Holfeld | Schulpraktische Übung (BA ABS/BBS u. LA MS/Gym/BBS) | SS11 |
| Kolbeck | Schulpraktische Übung (BA ABS) | SS11 |
| Kommunikationswiss. | | |
| Ringvorlesung | Aktuelle Themen und Anwendungsfelder der Kommunikationsforschung | WS10/11 |
| Bauer | Zielgruppenbeschreibung | WS10/11 |
| Schulz-Homberg | Mobile Web - Neustart in die digitale Welt | WS10/11 |
| Aroukatos | Medienrecht | WS10/11 |
| Maier | Politische Kommunikation | WS10/11 |
| Stawowy | Lokaler Medienjournalismus | WS10/11 |
| von Herz | Öffentlichkeitsarbeit | WS10/11 |
| Storim | Out-of-Home-Medien | WS10/11 |
| ZDF-Dozenten | Mediaforschung | WS10/11 |
| Schön | Hochschul-SZene | WS10/11 |
| Rhody | Alumni-Guide | WS10/11 |
| Liebert | Öffentlichkeitsarbeit | SS11 |
| Halleman | Mediaforschung, Mediaplanung | SS11 |
| von Herz | Öffentlichkeitsarbeit | SS11 |
| Berger | Radiojournalismus | SS11 |
| Birgel | Journalismus | SS11 |
| ZDF-Dozenten | Mediaforschung | SS11 |
| Storim | Out-of-Home Medien | SS11 |
| Kunst- und Musikwiss. | | |
| Bemmann | Musikmanagement | WS10/11 |
| Morgenstern | Workshop Musikkritik | WS10/11 |
| Mende | Einführung in musikwissenschaftliches Arbeiten | WS10/11 |
| Jokubeit | Musik im Hörfunk | WS10/11 |
| Friedrich | Sprechen über Musik | SS11 |
| Ottenberg | Schreiben über Musik | SS11 |
| Bemmann | Musikmanagement | SS11 |
| Philosophie | | |
| Schmidt/ Donat | Lernbereiche gestalten - Ethikunterricht Sekundärstufe 1 | WS10/11 |
| Politikwiss. | | |
| Kipper | Konzeption und Gestaltung | WS10/11 |
| Besand | Spiele in der politischen Bildung | WS10/11 |
| Besand | Vor- und Nachbereitung des B Praktikums | WS10/11 |
| Bochmann | Politik praktisch | WS10/11 |
| Bochmann | Politikfeldanalyse | WS10/11 |
| Meißelbach | Politikfeldanalyse | WS10/11 |
| Pilz | Politikfeldanalyse | WS10/11 |

| | | |
|-------------------|---|---------|
| Besand/Fuhrmann | Theorien u. Anwendungsbereiche d. Fachdidaktik | WS10/11 |
| Besand/Behrens | Rechtsextremismus als Herausforderung f. die pol. Bildung | WS10/11 |
| Besand | Politik trifft Kunst | WS10/11 |
| Besand/Fuhrmann | Akt. Tendenzen in d. pol. Bildung | SS11 |
| Besand | Medien in d. pol. Bildung | SS11 |
| Besand | 16 x pol. Bildung | SS11 |
| Besand/Kipper | Der Schüler muss Methode haben | SS11 |
| Besand | Vor- u. Nachbereitung Blocktraktikum B | SS11 |
| Behrens | Einf. in das didaktische Denken | SS11 |
| Fuhrmann | Einf. in das didaktische Denken | SS11 |
| Schrenk | Vergleich pol. Systeme unterrichten | SS11 |
| Kipper | Konzeption u. Gestaltung | SS11 |
| Morisse-Schilbach | Int. Institutionen als Beruf | SS11 |
| Soziologie | | |

Tabelle 38 Lehrveranstaltungen aus dem Studienjahr 2010/2011, deren vorrangiges Ziel es war, Schlüsselqualifikationen zu vermitteln

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| Dozent / Lehreinheit | Titel der Veranstaltung | Se- mester |
|-----------------------------------|--|-----------------------|
| Evangelische Theologie | | |
| Klinghardt/Zimmermann | S Exegetische Methoden | WS10/11 |
| Klinghardt/Zimmermann | S Exegetische Methoden | SS11 |
| Jacobs | Ü Einführung in das Studium der Evang. Theologie | WS10/11 |
| Jacobs | Ü Einführung in das Studium der Evang. Theologie | SS11 |
| Biewald | V Religionspädagogik im Überblick | WS10/11 |
| Biewald | V Biografie u. Religion - Theorien relig. Entwicklung | WS10/11 |
| Geschichte | | |
| Jehne | Lateinische Epigraphik | WS10/11 |
| Arnold | Numismatik | WS10/11 |
| Schürer | Paläographie | WS10/11 |
| Arnold | Numismatik | SS11 |
| Zermatten | Paläographie | SS11 |
| Ludwig | Kollektive Biographie | SS11 |
| Katholische Theologie | | |
| Prof. Franz | Vorlesung: Der eine und dreifaltige Gott. Auf den Spuren des Monotheismus | WS10/11 |
| Prof. Häusl | Seminar: Bibelkunde Altes Testament, Teil 1: Pentateuch und Prophetie | WS10/11 |
| Prof. Scheidler | Seminar: Orte, Subjekte und Optionen pastoralen Handelns | WS10/11 |
| Prof. Franz | Vorlesung: Moral und Recht | SS11 |
| Prof. Häusl | Vorlesung: Antijudaismus in der Exegese und der Bibel | SS11 |
| Prof. Häusl | Seminar: Bibelkunde Altes Testament, Teil 2: Geschichtsbücher, Psalmen und Weisheitsbücher | SS11 |
| Prof. Scheidler | Vorlesung: Kommunikation des Evangeliums | SS11 |
| Prof. König | Vorlesung: Klerus und Laien - Geschichte einer Abgrenzung | SS11 |
| Prof. König | Seminar: Sie schweigen nicht mehr - Die Stellung der Frau in der katholischen Kirche | SS11 |

| | | |
|-----------------------------------|--|---------|
| Kommunikationswiss. | | |
| Bauer | Überzeugend Präsentieren | SS11 |
| Donsbach / Döveling / Hagen | Doktorandenkolloquium | SS11 |
| Donsbach / Döveling / Hagen | Masterkolloquium | SS11 |
| Hoffmann | Internationale Zeitungsschau | SS11 |
| Kunst- und Musikwiss. | | |
| Mende | Einführung in musikwissenschaftliches Arbeiten | WS10/11 |
| Koop | Arbeit mit Noteneditionsprogrammen | WS10/11 |
| Biesold | Quellenrecherche | WS10/11 |
| Mende | Lektüre musikwissenschaftlicher Texte | SS11 |
| Ottenberg | Editionspraxis | SS11 |
| Friedrich | Sprechen über Musik | SS11 |
| Philosophie | | |
| Dr. Scheffler, Uwe | Grundzüge der Logik | WS10/11 |
| Politikwissenschaft | | |
| versch. | Tutorium Politikdidaktik | WS10/11 |
| Bochmann | Politik praktisch | WS10/11 |
| Morisse- Schilbach | Internationale Beziehungen als Beruf | WS10/11 |
| Soziologie | | |

Tabelle 39 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen aus dem Studienjahr 2010/2011

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| Dozent / Lehreinheit | Titel der Veranstaltung | Se- mester |
|---------------------------------|--|-----------------------|
| Evangelische Theologie | | |
| Lindemann | V Kirchengeschichte der Reformationszeit | WS10/11 |
| Lindemann | S Der dt. Protestantismus und die Frage von Krieg und Frieden im 20. Jahrhundert | WS10/11 |
| Lindemann | V Konfessionelles Zeitalter, Pietismus und Aufklärung | SS11 |
| Klinghardt | V Literaturgeschichte des Neuen Testaments | WS10/11 |
| Klinghardt | V Einf. in die atl. Prophetie | WS10/11 |
| Klinghardt | S Der Tod Jesu | WS10/11 |
| Klinghardt | V Die Korintherkorrespondenz | SS11 |
| Klinghardt | V Die Einführung in die Kanonischen Evangelien | WS10/11 |
| Biewald | V Biografie und Religion – Theorien religiöser Entwicklung | WS10/11 |
| Biewald | V Religiöse Bewegungen der Gegenwart | WS10/11 |
| Geschichte | | |
| Katholische Theologie | | |
| Prof. Häusl | Hebräisch-Lektüre | WS10/11 |
| Böll | Theologische Frauen- und Geschlechterforschung | WS10/11 |
| Naumann | Hebraicumskurs, Teil 1 | WS10/11 |
| Prof. Häusl | Vorlesung Tröstet, tröstet mein Volk. Auslegung deuteromesianischer Texte | SS11 |
| Prof. Häusl | Hebräisch-Lektüre | SS11 |
| Naumann | Hebraicumskurs, Teil 2 | SS11 |
| Jäger | Augustinus: Confessiones | SS11 |
| Kommunikationswiss. | | |
| Donsbach / Hagen / Lenz | Ringvorlesung Methoden II | SS11 |
| Häder / Hagen / Patzelt | Ringvorlesung Methoden I | WS10/11 |
| Kunst- und Musikwiss. | | |
| Mende/Kaschek | Die Wiener Moderne - Kunst/Musik/Geist | WS10/11 |
| Philosophie | | |
| Prof. Irrgang | Waldkultur und Beratung kulturelle Einbettung von Technikanwendungen in der globalisierten Forstwirtschaft | WS10/11 |
| Prof. Irrgang | Medizinethik | WS10/11 |
| Prof. Irrgang | Wissenschaftstheorie der biologischen Wissenschaften | WS10/11 |
| Politikwissenschaft | | |
| Prof. Patzelt | Die Natur d. Menschen | WS10/11 |
| Dr. Brunnengräber | Int. Institutionen u. politische u. wirtschaftliche Regulierung | WS10/11 |
| Soziologie | | |
| Donsbach / Hagen / Lenz | Ringvorlesung Methoden II | SS11 |

Tabelle 40 Exkursionen aus dem Studienjahr 2010/2011

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

| Reiseziel (Stadt) | Exkursionszweck, besuchte Organisation | Semester |
|-------------------------------|---|-----------------|
| Evangelische Theologie | | |
| Geschichte | | |
| Katholische Theologie | | |
| Rathen | Systematische Theologie: Theologisches Grundkurswochenende 19.-21.11.10 | WS10/11 |
| Rathen | Biblische Theologie: Theologisches Grundkurswochenende 19.-21.11.10 | WS10/11 |
| Kommunikationswiss. | | |
| München | Exkursion zu Plan.net, München (Forschungsprojekt) | SS11 |
| Berlin | Exkursion zum Konrad-Adenauer-Haus und zum ZDF-Hauptstadtstudio, Berlin (Jainsch: Politische Kommunikation) | SS11 |
| Kunst- und Musikwiss. | | |
| Philosophie | | |
| Politikwissenschaft | | |
| Dubrovnik | Sommerkur "Pol.Theorie" am Inter-University Centre Dubrovnik | SS11 |
| Soziologie | | |